„Für Ehre, Freiheit und Brot"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernr. 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 249 | Donnerstag, 24. September 1942 | 61. Jahrgang

Roosevelt landet Truppen in Britisch-Südafrika

Und von London aus muß man dem neuen räuberischen Zugriff Washingtons mit süßsaurem Lächeln zusehen

lz. Lübeck, 23. Sept. Die feste Absicht Roosevelts, die wachsende Verlegenheit des britischen Empires im Streben nach der Welteroberung zu immer neuen Zugriffen auszunutzen, wird besonders grell durch eine Meldung aus Neuyork beleuchtet: Nachdem schon im vorigen Jahre das Interesse der US.-Amerikaner auf die kleineren Häfen an der westafrikanischen Küste konzentriert war, und erst kürzlich amerikanische Einheiten in Belgisch-Kongo Fuß faßten, sind jetzt auf Befehl Roosevelts Truppen der USA. in Natal in Britisch-Südostafrika gelandet.

„... und zwar mit der Absicht, immer zu bleiben"

Die Nachricht über die Landung der USA. in Natal liegt keineswegs am Rande der großen Ereignisse, wie man auf den ersten Blick glauben könnte, sie ist vielmehr ein neues wichtiges Zeugnis der amerikanischen Politik auf ihrem Wege der Welteroberung, den beschritten zu haben Washington zwar konsequent leugnet. Fortlaufend aber beweisen immer neue Tatsachen das Vorhandensein einer solchen Politik! Die Engländer haben die angebahnte Entwicklung frühzeitig erkannt, aber sie sind zu schwach gewesen, hiergegen etwas zu unternehmen. Man wollte auch in London nicht sehen, daß solche Aktionen in dem Bereich der politischen Auswirkungen des zwischen England und den Vereinigten Staaten bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses liegen.

Smuts als Kronzeuge

Vor Jahresfrist schrieb bereits die „New York Daily News": „Es steht fest, daß die Amerikaner definitiv auf dem afrikanischen Kontinent Fuß gefaßt haben und zwar mit der Absicht, immer zu bleiben." Auch zu dem jetzigen Fußfassen in Südafrika liegt die Aeußerung eines besonders glaubwürdigen und geeigneten Kronzeugen vor, die dadurch nicht weniger aktuell ist, daß sie schon vor einiger Zeit fiel. Anläßlich eines Exkurses über die Beziehungen Afrikas zu den Vereinigten Staaten erklärte der Ministerpräsident der südafrikanischen Union, also eines britischen Dominions, Herr britischer Feldmarschall Volksverräter Smuts: „Südafrika steht mehr unter dem Einfluß Amerikas als unter dem irgend eines anderen Landes." Neben dem Austausch von Heeres-, Marine- und Luftattachés zwischen Pretoria und Washington ist wiederholt der Wunsch nach Bereitstellung von südafrikanischen Häfen zunächst als Umschlagplatz für Kriegstransporte der Amerikaner ausgesprochen worden, nachdem der südafrikanische Minister Reitz den Wunsch geäußert hatte, ganz Amerika „als Sicherheitsfaktor in Afrika" zu sehen.

Mozambique in der Zange

Die Vereinigten Staaten haben es vorläufig noch für richtig gehalten, vor portugiesischem Besitz halt zu machen. Das sagt über die letzten Absichten Washingtons in dieser Hinsicht wenig oder nichts aus. Durch die Festsetzung in Belgisch-Kongo und in einem Teil der südafrikanischen Union, der Mozambique benachbart ist, wurde der portugiesische Besitz im Westen und im Osten in die Zange genommen.

Weitgedehnte „Kriegserfordernisse"

Ueberall ist die Methode die gleiche. Nach außen sind angebliche Kriegserfordernisse bestimmend, wie zum Beispiel die Schaffung zusätzlicher gesicherter Transportwege quer durch den afrikanischen Kontinent. Die Landung in Natal kann mit solchen Bedürfnissen nicht begründet werden. Vielleicht wird man versuchen, diese neuesten Operationen mit der Unternehmung gegen Madagaskar in Verbindung zu bringen. Auch das würde nur eine Ausrede sein, denn die amerikanische und britische Ueberlegenheit bei dem Ueberfall auf diese Insel ist bekanntlich so groß gewesen, daß es amerikanischer Verstärkungen nicht bedurfte.

Ueber den ganzen Erdball

So ist diese Landung nur ein neuer Beweis für die Expansionspolitik Washingtons. Täglich unternehmen die Yankees neue Maßnahmen zur Verdrängung der Engländer aus ihrem überseeischen Besitz, wobei sich der Bogen ihrer Wünsche und Handlungen jetzt von Kanada nach Südamerika, Südafrika, Indien und Australien, praktisch also über den ganzen Erdball spannt. Die Zahl der jetzt in der südafrikanischen Provinz, vermutlich in Durban an Land gegangenen Amerikaner wird nicht besonders groß gewesen sein, das vermindert aber nicht die grundsätzliche Bedeutung der Landung. Auch in Afrika faßt der Imperialist Roosevelt, der über Kontinente und Ozeane hinausgreift, festen Fuß, während er von der Welt verlangt, daß sie unerschütterlich an seinen selbstlosen Idealismus glaubt.

Sowjets griffen am Terek vergeblich an

Bodengewinn in Stalingrad, 39 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Zu den Kämpfen am Terek und vor Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Am Terek gewann der deutsche Angriff trotz erbitterten feindlichen Widerstandes weiter an Boden. Das in den letzten Tagen gewonnene Gebiet wurde von versprengten bolschewistischen Feindkräften gesäubert. Der Feind führte mit starken Infanterie- und Panzerkräften heftige Gegenangriffe gegen das eroberte Gelände durch, wurde jedoch in hartem Abwehrkampf deutscher Infanteristen, Pioniere, Panzersoldaten und im Feuer der Artillerie erfolgreich zurückgeschlagen. Die Bolschewisten hatten schwerste Verluste und büßten bei diesen Kämpfen sechs Panzerkampfwagen ein.

Eine zum Angriff bereitgestellte stärkere feindliche Panzergruppe wurde von der deutschen Artillerie bereits in den Bereitstellungen zerschlagen. Zerstörerflugzeuge griffen bolschewistische Widerstandsnester im Tiefflug an und zwangen den Feind, seine Stellungen an beherrschenden Geländepunkten aufzugeben. Jäger sicherten den Einsatz der Kampf- und Zerstörerflugzeuge und schossen fünf bolschewistische Flugzeuge ab.

In Stalingrad drangen die deutschen Angriffstruppen weiter in das langgestreckte und stark befestigte Stadtgebiet vor. Das am Vortage von den deutschen Truppen eroberte Gelände wurde vom Feind gesäubert und Schritt für Schritt gegen zähen Feindwiderstand im Häuser- und Bunkerkampf weiter Boden gewonnen. Gegen die Riegelstellung nördlich der Stadt rannten die Bolschewisten zur Entlastung ihrer in Stalingrad selbst kämpfenden Truppen wiederholt mit starken Kräften an. Sämtliche Entsatzversuche scheiterten. Sieben bolschewistische Panzerkampfwagen blieben vernichtet im Gelände liegen, der Feind hatte schwere blutige Verluste.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die in ein einziges Feld von Bunkern verwandelten Ruinenstätten im Stadtinnern. Schlachtflieger zersprengten herangeführte Verstärkungen des Feindes und vernichteten sie. An der nördlichen Riegelstellung unterstützten Verbände der Luftwaffe das Heer bei der Abwehr geplanter feindlicher Durchbruchsversuche. Die Oelraffinerie von Stalingrad wurde von Kampfflugzeugen wirkungsvoll getroffen. Deutsche Jäger schossen 37 bolschewistische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab, während die Flakartillerie zwei weitere zum Absturz brachte.

Nach der Verschleppung von Nehru und Azad

Todesurteile und Hochverratsprozesse am laufenden Band

ra. **Bern,** 23. Sept. (Von unserem Vertreter.) Die Furcht der Briten vor der Anwesenheit selbst gefangener Gegner auf indischem Boden scheint weit größer zu sein als die Hoffnung auf einen Erfolg ihrer Terrormaßnahmen. Was indische Kreise in Bangkok seit geraumer Zeit vermuteten, wurde, wie wir meldeten, von den Engländern in zynischer Offenheit auf einer Sitzung der indischen Zentralverwaltung in Neu-Delhi zugegeben: Die Zwangsverschickung von Führern der indischen Nationalbewegung. Eine Bekanntgabe der Namen der Deportierten wurde zwar abgelehnt; mehrere inzwischen aus Bangkok vorliegende Nachrichten bestätigen aber, daß sich Pandit Nehru und Kongreßpräsident Azad unter ihnen befinden. Indische Kreise in der thailändischen Hauptstadt vermuten, daß die Deportierten nach Ost- oder Südafrika verschleppt worden sind.

Todesurteile gegen Anhänger der Kongreßpartei gehören in steigendem Maße zur englischen Gewaltpolitik. So wurden in Haiderabad wieder vier Inder zum Tode verurteilt. Zahlreiche Hochverratsverfahren in den verschiedensten Provinzen werden ihren Abschluß mit der Hinrichtung indischer Freiheitskämpfer finden. Trotzdem nehmen die Kongreßdemonstrationen in allen Teilen Indiens ihren Fortgang. Radio Delhi berichtet, daß in Bombay von einem Haus aus eine in Indien hergestellte Bombe auf eine Polizeistation geschleudert wurde. Es wurden fünf Personen durch die Explosion dieser Bombe verwundet. Die Polizei sperrte den gesamten Häuserblock ab, aus dem die Bombe geworfen war, und verhaftete 30 Inder. In anderen Teilen der Stadt wurden wieder Demonstrationszüge von der Polizei aufgelöst und eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen. Auf Grund der Fortdauer des Studentenstreiks in Poona sind die Schulen und Internate in dieser Stadt auch weiterhin geschlossen. Der Gouverneur von Bombay hat angeordnet, daß die kürzlich aufgelöste Stadtverwaltung von Islampur nicht vor Januar 1944 wieder eingesetzt werden soll. In Burdwan in der Bengal-Provinz brachen Demonstranten in eine Polizeianstalt ein und verbrannten Briefmarken und Korrespondenzen. Im Bezirk Faridpur (Bengalen) wurden ein Inspektor getötet und zwei Polizisten verletzt, als sie Protestversammlungen von Indern auflösen wollten. Straßenarbeiter in Madras und Madura sind in den Streik getreten, da ihre Forderungen nach Gehaltserhöhung abgelehnt wurden. Der indische Rundfunk gibt ferner bekannt, daß Kontributionsstrafen von insgesamt 500 000 Rupien verschiedenen Bezirken der vereinigten Provinzen auferlegt wurden. Im Puri-Bezirk in der Provinz Orissa kam es zu heftigen Zusammenstößen, als eine Menge von 500 Indern versuchte, die Polizisten einer Wache zu veranlassen, sich der Kongreßbewegung anzuschließen. Um dieses Vorhaben auszuführen, drängte sich die Menge in die Polizeistation, um sie zu besetzen und begann mit Steinen zu werfen. Eine Reihe von Polizisten wurde verletzt. Die Polizei eröffnete sodann das Feuer und tötete einen Inder und verwundete elf. In Karachi sind Schulen und Universitäten weiterhin geschlossen. In Bangalor im Staat Mysore wurden heute acht Personen wegen Beteiligung an einer Kongreßversammlung verhaftet. Die Arbeiter in den Textilfabriken im Mysore-Staat streiken.

Empfänge beim Führer

Führerhauptquartier, 23. Sept. (Drahtmeldung.) **Der Führer empfing heute in seinem Hauptquartier den stellvertretenden rumänischen Ministerpräsidenten Mihai Antonescu, der zu politischen Besprechungen im Feldquartier des Reichsaußenministers weilte, und hatte mit ihm eine längere und herzliche Aussprache. Der Führer empfing weiter den Staatsführer des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pavelic, der sich auf dem Wege zur Besichtigung der an der Ostfront kämpfenden Truppen befindet, und hatte mit dem Poglawnik eine von herzlichem und freundschaftlichem Geiste getragene Aussprache. An dem Empfang nahmen außer der Begleitung des Poglawnik der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.**

Vier neue Ritterkreuzträger

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant d. R. Carl-Ludwig Blumenthal, Kompanieführer im Infanterie-Regiment Großdeutschland, Leutnant d. R. Wilhelm Fiederer, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Leutnant d. R. Wilhelm Niggemeyer, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon und auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Hauptmann Belser, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Luftangriffe in Aegypten

Berlin, 23. Sept. Leichte deutsche Kampfflugzeuge stießen weit in das rückwärtige Feindgebiet an der ägyptischen Front vor und bombardierten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, im Tiefflug Felsenstellungen der britischen Artillerie. In den stark ausgebauten Stellungen wurden Bombenvolltreffer erzielt, durch die ein Geschütz vernichtet und in der Nähe gelagerte Munition zur Explosion gebracht wurde. Der westlich des Nildeltas gelegene britische Flugplatz Abo Oqos war in den Nachmittagsstunden das Ziel wirkungsvoller deutscher Luftangriffe.

Schlacht in der Mitte

Von Kriegsberichter Stolzenberg

Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront ergänzend mitteilt, nahmen die Bolschewisten bei Rschew nach mehrtägiger Kampfpause ihre Angriffe wieder auf. Starke, neu aufgefüllte Verbände rannten Welle auf Welle gegen die deutsche Abwehrstellung an. Alle Durchbruchsversuche scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Unser Leitaufsatz bringt eine treffende Darstellung der Bedeutung dieses wichtigen Teiles der Ostfront.

PK. Die sowjetische Führung glaubte, die Inanspruchnahme starker deutscher Kräfte durch unsere Südoffensive gegen Stalingrad in anderen Abschnitten nutzen zu können. Anfänglich als Stoß in die Flanke unserer südlichen Heeresgruppe gedacht, haben die wütenden Angriffe bei Rschew dann zweifellos zusätzliche Bedeutung erhalten. Die Versammlung von vier bis sechs Armeen, vor allem mechanisierte Truppen von bemerkenswerter technischer Leistungsfähigkeit und ihr massives

Loshämmern auf die deutschen Stellungen gerade im Raume von Rschew zielt, wie wir erkannten, letztlich auf einen Durchbruch durch die gesamte Mitte und damit auf Gewinnung einer kriegswendenden Initiative.

Der Auftakt dieser Bemühung fiel mit dem Besuch des britischen Ministerpräsidenten und Höchstkommandierenden im Kreml zusammen, und der Gedanke, daß wir bei Rschew der Auswirkung einer gemeinsam geplanten britisch-sowjetischen Aktion gegenüberstehen, ist nicht von der Hand zu weisen. Tatsächlich steigerte sich die Gewaltsamkeit der sowjetischen Einbruchsversuche an der oberen Wolga im selben Augenblick, als die Briten sich bemühten, die Kanalfront in Bewegung zu bringen. Dieppe und Rschew! Während der Engländer seinen Angriff schnellstens wieder aufgab, liefen die Sowjets trotz starken Aderlasses seit sechs Wochen immer wieder gegen die deutsche Front an. Die entschiedene Zurückweisung dieser Angriffe, das opfermutige Ertragen schweren Trommelfeuers durch die hier haltenden Kräfte des Heeres haben dreierlei Hoffnungen des Gegners zuschanden gemacht.

Erstens sah er sich in der Erwartung getäuscht, an einer Nebenfront ungestört Geländegewinne zu erzielen. Zweitens mußte er die Hoffnung aufgeben, durch wütende Einbrüche in die Flanke unserer am Don und Kuban vorstürmenden Armeen deren Siegesaussichten zu erschüttern. Drittens wird Moskau sich den Gedanken aus dem Kopf schlagen müssen, mit einem Großunternehmen in Zusammenarbeit mit dem gleichzeitige Offensive im Westen versprechenden Bundesgenossen die Wende des sowjetischen Niederganges herbeizuführen. Das Endspiel dieser strategischen Entwicklung, nämlich die Anlage einer weit gespannten Zange, ist beiderseits mißlungen.

Es ist das Bestreben der Bolschewisten, über die Rschew in vielen Windungen durchströmende Wolga zu gelangen und die beachtlichen Wasserarme der Ossuga und Wasusa endgültig ihres Charakters zu entkleiden als natürliche Sicherung dieses von zwei Eisenbahnlinien und der Straße nach Moskau durchzogenen Raumes. Die hier bis über die Oberläufe des mächtigen Wolgaflusses und des riesenbreiten Dnjeprstromes hinaus mit den Städten Smolensk, Wjasma, Rschew, Witebsk von uns besetzte Bastion wird von den Sowjets zweifellos als ein auf ihr gezücktes Schwert angesehen.

So ist es nicht verwunderlich, daß er die Versuche, sich im Winter von dem Druck auf seine

Eichenlaubträger Bleichrodt

Führerhauptquartier, 23. Sept. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt, Kommandant eines Unterseebootes, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 125. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

Hauptstadt zu entledigen, in hochsommerlicher Hitze aufs neue aufnahm. Die Front vor Moskau weist Einbuchtungen und Säcke auf mit Verzahnungen der beiderseitigen Stellungen, wie sie sich als Ergebnis der Winterkämpfe ausbildeten. Unser Einbruchsgebiet vor Moskau in irgendeiner Form, sei es durch Verengung, Zerteilung oder Abschnürung und Kesselung, unwirksam zu machen, muß ständig als Leitgedanke Moskaus beachtet werden. Augenscheinlich gibt man sich dort der Einbildung hin, daß man die deutschen Linien allmählich durch bataillons- und kompanieweise Angriffe zusammen mit Vorbrüchen immer neu herangeholter Panzer und vor allem durch den wilden Ansatz massierter und großkalibriger Artillerie zum Abbröckeln bringen würde. Auch kurzfristige Schlachtfliegereinsätze der Sowjets änderten nichts. Es heißt dies zweifellos, die Abwehrfähigkeit von Soldaten unterschätzen, die fast ohne Ausnahme das rote Band der Bewährung in einem harten Winter tragen und sich auf den besonderen Ernst der hier auferlegten Aufgabe eingestellt haben.

Die deutschen amtlichen Veröffentlichungen, besonders Ende August, ließen keinen Zweifel darüber, daß unsere Führung die von den Sowjets angestrebte Verlagerung des Schwergewichts auf die Mitte schon während unseres Vormarsches zwischen Schwarzmeer und Kaspisee in Rechnung stellte. Und die Weltöffentlichkeit verfolgte mit steigendem Interesse, wie sich zu den schwerwiegenden deutschen Angriffserfolgen aus der Ukraine heraus ein ebenso bedeutungsvoller Abwehrerfolg vor Moskau gesellte. Dieser sich abzeichnende Abwehrsieg ist nicht ohne die schwere Härte erkauft worden, die Materialschlachten von Weltkriegsformat zu fordern pflegen. Auf infanteristische Angriffe in früher erlebtem Maße wurde augenscheinlich von seiten des Gegners verzichtet und auch kein Versuch unternommen, die deutsche Luftüberlegenheit anzutasten. Doch die unermüdlich beschäftigte Artillerie und die oft noch vor abgeschlossener Innenausstattung eingesetzten Reserven an Panzerkampfwagen zwingen den Verteidiger immer wieder zu äußerstem Einsatz.

Die Möglichkeit, unsere schwere Artillerie der Lüfte gegenüber den dicken Rohren der Sowjets einzusetzen und so die Vorbereitung örtlicher Einbrüche zum Teil aufzuheben, wurde versprochen. Immer kleiner wurden die Pausen, zwischen denen unsere Sturzkampfbomber Last auf Last über die eben abgesichelten Stoppelfelder an Wajuja und Ossuga und über die Wolga trugen. Nun, da sich der Herbst ankündigt und die lehmbespritzten Infanteristen nächtens auf dem ungedroschenen Stroh in ihren Bunkerlöchern eng zusammendrücken, heißt es endgültig die Vorbedingungen sichern für erfolgreiches Ueberstehen des Winters.

Ueberblickt man den Abschnitt im gesamten, so ergibt sich, daß trotz der sowjetischen Taktik, hier ein Dorf und dort eines aus der Front herauszubohren, der Feind grundsätzlich in Schach gehalten wurde. Es bebt die Erde unter dem schweren Artilleriefeuer, das ständig die deutschen Stellungen abtastet. Die Luft zittert unter dem stoßweisen Rollen aus den Schlünden der Batterien. Berge von grauem Staub und schwarzem Qualm erheben sich da, wo deutsche Schlachtflieger die Bereitstellungen von Sowjetinfanterie und Sowjetpanzern, wo sie in sofort schweigende Batterien hineinschlagen. Auf beiden Seiten krallen sich die Truppen fest in die Erde, die ihnen in all ihrer Trostlosigkeit doch noch Schutz bietet, so, wie die Bevölkerung, die tags ihre Ernte einfährt und mit Knüppeln drischt, Schutzräume unter ihre Holzbuden treibt. Bautrupps und Arbeitsdienst schippen Staub und bewegen Morast, bessern Knüppeldämme aus, ziehen Abflußgräben. Die Wege, auf denen im Vorsommer unsere Panzer zogen und im Winter die Panjeschlitten, auf diesen Wegen strömen stetig Kraft und Zuversicht zu unseren heldenhaften Infanteristen.

Inbrünstig sucht der Feind in den Besitz dieser Lebensadern zu gelangen, doch haben unsere abwehrenden Truppen die feste Ueberzeugung gewonnen, daß sie die gefährlichsten Momente der Schlacht von Rschew bestanden haben. Die deutsche Abwehrfront hält.

Verdunkelungszeiten:

westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg vom 20. bis 26. Sept. täglich von 19.30 bis 6.45 Uhr und östlich der Reichsstraße (also auch in Lübeck) von 20.30 bis 6.15 Uhr.

Wie Japan den USA. zur Ader gelassen hat

Eine eindrucksvolle Zusammenstellung des kaiserlichen Hauptquartiers

Tokio, 23. Sept. (Drahtbericht.) Wie das kaiserlich-japanische Hauptquartier meldet, wurden seit dem 8. Dezember 1941 an amerikanischen Kriegsschiffen, die Unterseeboote nicht gerechnet, versenkt: 6 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 14 Kreuzer, 8 Zerstörer, ferner eine größere Anzahl kleinerer Schiffe. Schwer beschädigt wurden: 5 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugträger, 10 Kreuzer und 6 Zerstörer. Insgesamt wurden sei Beginn der japanisch-amerikanischen Feindseligkeiten 63 amerikanische Kriegsschiffe versenkt oder so schwer beschädigt, daß sie für längere Zeit kampfunfähig sind.

Diese schweren amerikanischen Kriegsschiffsverluste, die mit dem 8. Dezember 1941 bei Pearl Harbour begannen, haben die strategische Lage im Pazifik wesentlich verändert. Sämtliche amerikanischen Stützpunkte westlich der Datumgrenze, darunter die Philippinen, Guam und die Wake-Insel, sind in japanische Hände gefallen und die Amerikaner auf der ganzen, mehr als 8000 Kilometer langen Front von den Aleuten bis in die australischen Gewässer in die Verteidigung gedrängt worden.

Die neuerliche Versenkung von zwei amerikanischen U-Booten im Nordpazifik durch Einheiten der kaiserlich-japanischen Marine Mitte September hebt die Zahl der seit Beginn des großostasiatischen Krieges versenkten oder schwer beschädigten feindlichen U-Boote auf 102, wie Domei zufolge in zuständigen Kreisen erklärt wird. Das kaiserliche Hauptquartier gibt weiter bekannt, daß ein amerikanischer Kreuzer vom Typ „Northampton", am 31. August durch den Angriff eines japanischen Unterseebootes in den Gewässern der Atkainsel der Aleutengruppe etwa zwischen Dutch Harbour und der Insel Kyska schwer beschädigt wurde.

Angesichts dieser Aufstellungen wird es verständlich, daß auch den Feinden ein Licht aufgeht. Mit der Kriegslage im Südseegebiet beschäftigt sich beispielsweise eine Neuyorker Meldung des britischen Nachrichtendienstes. Eine „Gegeninvasion" der Streitkräfte der Alliierten, so heißt es in dieser Meldung, werde sich unvermeidlich als eine langwierige und schwere Sache erweisen. Bezeichnend ist auch eine Erklärung des australischen Ministerpräsidenten Curtin, die Verteidigung Australiens müsse aus eigener Kraft durchgeführt werden, da von England und den Vereinigten Staaten Kriegsmaterial nicht zu erhalten sei.

Die britische Flotte ist sehr stark überlastet

Auch Indienststellungen wiegen Verluste und Beanspruchung nicht auf

lt. **Zürich**, 23. Sept. (Von unserem Vertreter.) Der britische Marineminister Alexander hat vor einigen Tagen in einer öffentlichen Rede offiziell angedeutet, daß nun auch die letzten zwei der fünf vor Kriegsausbruch aufgelegten 35 000-To.-Schlachtschiffe Englands in Dienst gestellt sind, nämlich die Schlachtschiffe „Anson" und „Howe". „King George V." und „Duke of York" sind bereits seit einem halben Jahr in Dienst. Das fünfte Schiff dieser Klasse, die „Prince of Wales", ging bekanntlich in der Bucht von Malakka verloren. Trotz dieser bedeutenden Verstärkung der britischen Schlachtschiff-Flotte und der inzwischen neu eingestellten Flugzeugträger „Victorious", „Formidable" sowie „Indomitable" und eines noch nicht genannten Schiffes der gleichen Klasse (die fünf Vorläufer „Eagle", „Hermes", „Ark Royal", „Glorious" und „Courageous" sind versenkt und „Illustrious" dürfte noch im Reparaturdock sein) bleiben die Aufgaben der britischen Flottenführung infolge der gewaltigen Anspannung der britischen Reserven auf allen Meeren im Geleitdienst sehr schwer. Die deutsche Schlachtschiff-Flotte habe, so stellen die Flotten-Mitarbeiter der englischen Presse fest, auch im Seekrieg den Vorteil, von der inneren Linie aus an verhältnismäßig begrenzten Fronten operieren zu können. Man wisse, daß die deutsche Flotte immer auf der Lauer liege und ein äußerst wachsamer Feind sei.

England Frankreichs ewiger Feind

ste. **Paris**, 23. Sept. (Von unserm Vertreter.) „England ist der ewige Feind Frankreichs, und Deutschland wird in diesem Krieg siegen", erklärte Albert Favre, ein ehemaliger Staatssekretär im Kriegskabinett Clemenceaus und früherer Abgeordneter des Departements Charenteinferieure. „Die historische Wahrheit", so sagte Favre, „ist unbestreitbar, daß England systematisch immer versucht hat, Frankreich klein zu halten, und ihm nur zu Hilfe kam, wenn ein anderer Staat noch größer zu werden drohte und damit die britische Macht in Frage stellte. London hat unser Land immer vor die Frage gestellt, entweder zugrundezugehen oder den englischen Plänen zu dienen. Ich glaube an den Sieg der deutschen Armee, weil die deutschen Führer und die deutschen Truppen allen anderen Armeen der Welt unvergleichlich überlegen sind, weil die schöpferische Fähigkeit des deutschen Generalstabes ihre Methoden vervollkommnet und schließlich, weil die Haltung der Truppen von einem Geist beseelt ist, der von Hitler und seinen Männern geschaffen wurde und aufrechterhalten wird. Ohne den deutschen Sieg würde Europa unweigerlich im Bürgerkrieg und im Chaos untergehen. Der deutsche Sieg aber, so schloß der ehemalige Mitarbeiter Clemenceaus, wird der Triumph der Ordnung sein auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.

Echt Churchillsche Sondermeldung

Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht.) Gestern meldete der italienische Wehrmachtbericht den vergeblichen Versuch einer motorisierten britischen Abteilung, sich in den Besitz der Oase Gialo zu setzen. Nach ergebnisloser Berennung dieses Wüstenforts mußten sich die Engländer, die schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hatten, vor einer zu Hilfe heraneilenden Verstärkung fluchtartig zurückziehen, verfolgt von den Angriffen der Achsenluftwaffe. Der tapfere italienische Kommandant von Gialo wurde für seine und seiner Truppen Standhaftigkeit mit der Silbernen Verdienstmedaille belohnt. Unzweifelhafft war dieser Handstreichversuch zu einer kläglichen Niederlage der Briten geworden. Aber London macht daraus einen großen englischen Sieg, den es heute am Mittwoch durch „Sondermeldung" verbreitet. Man behauptet, die Oase in der Nacht besetzt zu haben. Die Meldung schließt dann: „Unsere Streitkräfte sind jetzt wieder auf ihre Stützpunkte zurückgekehrt." Im Neuyorker Nachrichtendienst wird vorsichtshalber noch hinzugefügt, der Rückzug sei „planmäßig" erfolgt. Die Fassung dieser englischen „Sondermeldung" ist wieder einmal typisch der Stil Churchills: Planmäßiger Rückzug, also Sieg!

Spätes Geständnis Washingtons

o. st. **Stockholm**, 23. Sept. (Von unserm Vertreter.) Wie der Sender Neuyork meldet, hat das nordamerikanische Marineministerium bekanntgegeben, daß Anfang August zwei nordamerikanische Handelsschiffe, die zu dem vor Malta von den Achsenmächten aufgeriebenen Geleitzug gehörten, versenkt wurden. Das eine Schiff war nach dreitägigen ununterbrochenen Angriffen von Luft- und Seestreitkräften der Achse torpediert und versenkt worden.

Briten in Tananarivo

Stockholm, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Wie Reuter auf Grund einer Funkmeldung aus Tananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, meldet, sind britische Truppen am Mittwoch um 17 Uhr Ortszeit in Tananarivo eingerückt.

Der Wehrmachtbericht

Angriff im Kaukasus fortgesetzt

Führerhauptquartier, 23. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasusgebiet wurden unsere Angriffe unter Abwehr starker feindlicher Gegenwehr fortgesetzt. Vor einem Kaukasushafen wurden ein Schwimmdock und ein Frachtschiff mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt. Die Kämpfe in und um Stalingrad gehen in unverminderter Härte weiter. Im Zentrum der Stadt wurde trotz hartnäckiger Gegenwehr weiter Boden gewonnen. Feindliche Gegenangriffe scheiterten. Nordwestlich Woronesch verlor der Feind in harten Abwehrkämpfen 25 Panzerkampfwagen. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden eigene örtliche Angriffsunternehmungen erfolgreich weitergeführt. Starke Kampffliegerkräfte griffen bei Tag und Nacht Nachschublager und Eisenbahnverbindungen der Sowjets im Raum um Rschew mit vernichtender Wirkung an. An der Küste der Fischerhalbinsel bombardierten Sturzkampfflieger einen wichtigen sowjetischen Stützpunkt. In Luftkämpfen schossen deutsche und finnische Jäger im hohen Norden ohne eigene Verluste 19 feindliche Flugzeuge ab.

An der Kanalküste wurden bei Einflügen schwacher britischer Kräfte vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. In Südengland belegten leichte deutsche Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele mit Bomben schweren Kalibers. Bei Dover wurden drei Sperrballone abgeschossen.

„Held der Nation"

Budapest, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Das Gesetz über die Verewigung der Verdienste des an der Ostfront gefallenen Reichsverweserstellvertreters, das als erster Entwurf vom Abgeordnetenhaus in der für Anfang Oktober in Aussicht genommenen Herbsttagung des Parlaments verabschiedet werden wird, enthält als Ausdruck der Ehrung des Andenkens die Bezeichnung des Gefallenen als „Held der Nation", seiner Witwe und seines Sohnes als „Witwe bzw. Waise der Nation".

1781 Ritterkreuze verliehen

zl. **Brüssel**, 23. Sept. Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde in den ersten drei Kriegsjahren — das Kriegsjahr immer vom 1. September bis 31. August gerechnet — insgesamt 1781mal verliehen. Wie Hauptmann Meier in der „Brüsseler Zeitung" feststellt, entfallen auf das erste Kriegsjahr 333, auf das zweite 508 und auf das dritte 940 Verleihungen von Ritterkreuzen. Zwei Drittel aller Ritterkreuze wurden für Kämpfe an der Ostfront verliehen.

Gedächtnisfeier in Salla

Helsinki, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Auf dem gemeinsamen deutsch-finnischen Heldenfriedhof in Salla wurden die Gräber der Gefallenen eingesegnet. Neben hohen Vertretern der finnischen Wehrmacht und Regierung war bei dieser Gelegenheit auch der Befehlshaber der deutschen Truppen in Finnland, Generaloberst Dietl, zugegen und legte an den finnischen Gräbern einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden für die verschiedenen deutschen Wehrmachtteile niedergelegt. Danach hielt Generaloberst Dietl eine kurze eindrucksvolle Ansprache an die finnischen Soldaten. Anschließend erfolgte an den deutschen Heldengräbern eine feierliche Kranzniederlegung, wobei Oberpräsident Hillilae als Vertreter der finnischen Regierung den Dank Finnlands für die Rückeroberung Sallas durch die deutschen Truppen zum Ausdruck brachte.

Amtsverlängerung für Ryti?

hb. **Helsinki**, 23. Sept. (Von unserem Vertreter.) Im Zusammenhang mit einer dem Reichstag unterbreiteten Gesetzesvorlage hat ein Abgeordneter der Agrarpartei dem Reichstag einen Antrag unterbreitet, nach dem die Amtsperiode des jetzigen Staatspräsidenten um zwei Jahre, also bis 1945, ohne Wahl verlängert werden soll. Mit diesem Antrag wird sich der Reichstag bei der Behandlung der Gesetzvorlage beschäftigen.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harald Baumgarten

42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Vielleicht hätte die Liebe des Geigers Peter Wörner zu Käthie eine böse Wendung genommen. Es kann schon sein, daß Peter noch eine Weile so gestanden hätte und dann gegangen wäre. Junge Liebe tanzt immer ein wenig auf des Messers Schneide.

Aber der Zufall wollte es, daß die Kollegin Käthies, Fräulein Munk, in die Zentrale huschte. Sie hatte ihr Puderdöschen vergessen, das sie auch während des Dienstes häufig benutzte.

Fräulein Munk warf ganz rasch einen Blick in ihren kleinen, an dem Klappenschrank aufgehängten Spiegel und schob sich mit beiden Händen die dunklen Locken zurecht. „Ich habe eine Verabredung", plapperte sie aufgeregt. „Mein Puderdöschen . . ." Sie wollte sich umdrehen, aber in diesem Augenblick faßte Käthie den Entschluß, ihrem früheren Verlobten, wie sie ihn in Gedanken nannte, der draußen im Hof wie ein Denkmal herumstand, nochmals und endgültig die Meinung zu sagen. Sie sprang auf.

„Lenchen — vertritt mich bitte für ein paar Minuten." Ehe Fräulein Munk protestieren konnte, fühlte sie sich schon sanft, aber doch bestimmt, auf den Stuhl niedergedrückt. Eigentlich wollte sie nicht. Man ließ eine neue Bekanntschaft nicht länger als nötig warten. Aber als sie auf ihrem Stuhl saß, den Klappenschrank vor sich, da arbeitete die Gewohnheit in ihr. Wer auf diesem Stuhl saß, hatte die Zentrale zu bedienen. Mechanisch fing ihre Hand an zu stöpseln.

Die kleine Käthie öffnete die Tür, die in den Hof hinausführte. Ihr liebliches Gesicht war blaß, aber zum Aeußersten entschlossen. Eine Frechheit war es von Peter, hier herumzustehen, nach dem, was geschehen war.

Sie holte einmal tief Atem und wollte auf ihn loslaufen.

Aber da sah sie seine Haltung. Den gesenkten Kopf, die schlaff herunterhängenden Arme, die Fußspitzen, die wie in Trauer ein wenig einander zugekehrt waren.

Peterle, dachte sie gerührt. Peterle! Der ganze Zorn war verraucht. Ihr junges Herz war voller Mitleid. Auf Zehenspitzen ging sie auf ihn zu. Er merkte es nicht. Er stand wie in einer Wolke von Kümmernis. Erst, als sie in einer impulsiven Bewegung die Arme um seinen Hals legte, erwachte er aus seiner Erstarrung.

„Käthie", stammelte er, und nun traten wirklich Tränen in seine Augen.

Zärtlich und sanft legte sie ihre weiche Wange an Peters Kopf, und damit war alles gesagt. Es bedarf nicht vieler Worte, wenn junge Liebe sich offenbaren soll. Ihre Lippen fanden sich.

„Nie wieder", flüsterte Peter, „nie wieder will ich eifersüchtig sein!" Sie fuhren auseinander, als eine Stimme sie anrief. Der Pianist kam aus dem Hotel. „Mensch, Peter, wir suchen dich wie eine Stecknadel!" Er fuchtelte mit den Händen herum. „Der Empfangschef telephoniert im ganzen Haus herum. Ein Doktor Stromberg wartet auf dich in der Halle. Nun aber los!"

Peter warf noch einen bittenden, flehenden Blick in das glühende Gesicht Käthies und wandte sich dann rasch um. „Doktor Stromberg? Das ist gewiß wieder einer von der Polizei!"

Bevor er das Hotel betrat, stockte sein Fuß eine Sekunde, denn er hörte, wie Boppchen irgendetwas mit Käthie flüsterte. Wie ein Stich ging es durch seine Brust. Er konnte doch Käthie nicht allein lassen. Boppchen war immer hinter den Mädchen her! Ein kurzer, schneller Wirrwarr in seinen Gedanken. Nein, er hatte es versprochen, nie wieder eifersüchtig zu sein. Energisch ging er vorwärts, den Kopf ein wenig im Nacken. Ohne Zögern eilte er auf den Tisch des Empfangschefs zu.

Es war die Stunde der Dämmerung. Der Wind nahm den blühenden Duft aus dem Park mit sich und streute ihn in die Weite. Die Tannen atmeten. Es roch nach jungen Kiefernadeln, die in ihrem hellen Grün die dunkle Pracht der Bäume verjüngten.

Axel Stromberg ging auf den Beamten zu, der immer vor dem Eingangstor der Villa Greverus stand. „Ist der Herr Staatsanwalt vielleicht in der Villa? Man sagte mir auf der Direktion, er sei fortgegangen."

Die Antwort war enttäuschend. „Nein, der Herr Staatsanwalt ist nicht hier."

Stromberg blieb vor dem Tor stehen und sah in den Park hinein. Er lag still und war doch lebendig von unzähligen Geräuschen. Vögel zwitscherten, die Bäume rauschten leise, flüsternd plätscherte der Springbrunnen.

Die Jalousien im ersten Stock des Hauses waren herabgelassen. Auch im Erdgeschoß waren die meisten Läden geschlossen. Das Haus wirkte genau so verlassen, wie die letzten fünf Jahre, da Elke mit ihrem Mann in Berlin gelebt hatte.

Nun tauchte der alte Bichler an einer Wegebiegung auf. Es kam Axel vor, als gehe er noch gebückter als sonst. Wahrscheinlich drückte ihn das Unglück Elkes nieder. Als Axel ihm einen Gruß zurief, legte er den Kopf auf die Seite, blinzelte und schlurfte auf dem Kiesweg wieder zurück.

Die Unruhe trieb Stromberg umher. Wenn er nur Doktor Berthold erreichen konnte! Das lange Gespräch, das er mit dem jungen Geiger geführt hatte, war so wichtig.

Er ging den unteren Höhenweg hinunter. An der Stelle, an der gestern abend Cora Roland auf Kalowsky gewartet hatte, traf er mit dem Staatsanwalt zusammen. „Gott sei Dank!" rief er befreit. „Ich fürchtete schon, Sie wären nach Karlsruhe gefahren."

„Ich bleibe hier, bis der Fall restlos geklärt ist, Herr Doktor." Er streckte Axel die Hand entgegen und sah dabei prüfend in das offene, erregte Gesicht Strombergs hinein. „Sie haben mir etwas Besonderes mitzuteilen?"

Axel trat an seine Seite. Nebeneinander gingen sie den Weg zurück, auf das Tor des Parkes zu. „Ich war im Grand-Hotel und habe mit dem Geiger Wörner gesprochen, der als erster den Tatort erreichte. Er hat mir erzählt, daß er kurz, nachdem der Schuß gefallen war, ein Geräusch gehört hat, als ob ein Mensch flüchte. Er meinte, er hätte diese Wahrnehmung Ihnen gegenüber nicht deutlich genug zum Ausdruck gebracht."

„Wir haben diese Spur aufgenommen, Herr Doktor. Aber ich bin keineswegs sicher, daß sie zu dem Täter führt."

Sie waren vor dem Tor angekommen. Der Beamte grüßte, und Berthold dankte. Er warf einen kurzen Blick auf Stromberg, dann war sein Entschluß gefaßt. Vielleicht konnte er erreichen, daß Frau Helling sprach, wenn der Mann, den sie liebte, dabei war. „Kommen Sie mit, Doktor. Ich habe einige Fragen an Frau Helling zu stellen, es wäre mir angenehm, wenn Sie dabei wären." Sie gingen durch das Tor hinein in den Park.

Der Rasen war noch nicht geschoren, hohe, frische Halme bewegten und neigten sich in dem sanften Wind.

Strombergs Augen waren dunkel vor Erregung, seine Lippen waren fest aufeinander gepreßt, seine Züge waren hart und entschlossen und verrieten nichts von dem Sturm, der ihn durchpulste.

Berthold ging auf den vorderen Eingang zu. Er drückte auf die Klingel und wartete.

Die Aufwartefrau öffnete. „Ich möchte Frau Helling sprechen."

Schrecken und Angst lagen auf dem einfachen Gesicht der Frau.

Die Polizei war für sie etwas Furchtauslösendes. „Kommen Sie herein, ich werde Frau Helling holen. Frau Helling ist oben in ihrem Zimmer." Sie stieg die Treppe hinauf, die von der Diele in den ersten Stock führte.

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Minenkrieg ist sehr wirksam

Nach Eingeständnis des Seelords Alexander ist die Gegenwehr nur dürftig

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung.) Die britische Admiralität teilt mit, daß seit Kriegsbeginn über 100 000 Minen in feindlichen Gewässern, an den deutschen und von Deutschland besetzten Küsten geworfen seien. Der Erste Lord der Admiralität, Alexander, hat aus Anlaß dieses Jubiläums des Minenkrieges sich auch mit der britischen Minenabwehr beschäftigt und in einer in Portsmouth gehaltenen Rede gesagt: „Wir haben vor den Küsten Großbritanniens mehr magnetische, akustische und verankerte Minen zerstört, als erforderlich gewesen wären, um die gesamte britische Handelsmarine zu versenken. Dies war im wesentlichen das Werk von Männern, die Fischer oder gewöhnliche Zivilisten waren, bevor sie zur Kriegsmarine kamen. Sie mußten für diese Aufgabe geschult werden, und von ihren Offizieren stammten nicht mehr als 2 Prozent aus der regulären Marine".

Diese beiden Mitteilungen zeigen, wie weitgehend die Kräfte der britischen Marine durch den Minenkrieg gebunden sind, den Deutschland vor Englands Küsten führt. Auch der Minenkrieg ist kein einseitiger. Untersucht man unter diesen Gesichtspunkten die britischen Angaben, so kommt man zu einem überraschenden Ergebnis. Bei der großen Bedeutung der britischen Schiffahrtswege für die gesamte Kriegslage wird niemand annehmen, daß Deutschland den Minenkrieg etwa weniger intensiv führte als England. Unterstellen wir also einmal, daß Deutschland in diesen drei Jahren nur ebensoviel Minen geworfen hätte als England, so ergibt sich, daß die Engländer nur einen verschwindend kleinen Teil dieser Minen räumen konnten. So viele Minen will Alexander geräumt haben, als nötig gewesen wären, um die gesamte britische Handelsmarine zu versenken. Diese bestand bei Kriegsbeginn aus 2400 ozeanfähigen Fahrzeugen, von über 2000 BRT. Rechnet man die damals vorhandenen 1526 Fischdampfer und alle Küstenfahrzeuge bis zu den Kleinfahrzeugen von über 100 BRT. hinzu, so kommt man auf eine Gesamtzahl von 6700 Einheiten der gesamten britischen Handels-, Fischerei- und Küstenschiffahrt, hochgerechnet hätten also die Engländer 6700 Minen geräumt. Wenn sie uns auch nur auf Grund der Verlusterfahrungen der britischen Admiralität die Parität im Minenkrieg zugestehen, so mußten sie über 90 000 Minen nicht gefunden haben, die ihre Schiffahrt entweder noch bedrohen oder durch britische Schiffsuntergänge ihrer natürlichen Bestimmung zugeführt wurden.

Wenn die Engländer sich mit dem Umfang des Minenkrieges brüsten, so beleuchtet das allerdings zugleich die entsagungsvolle und gefährliche Arbeit der deutschen Minensuch- und Minenräumverbände, die Tag für Tag oft bei schwerstem Wetter vom Nordkap bis zur Biskaya die Wege und die Hafeneinfahrten offenhalten. Immer wieder Luftangriffen ausgesetzt, bekämpfen sie den Feind über sich und unter sich und sichern unseren Kriegs- und Handelsschiffen den Weg. Kriegsmarine und Luftwaffe tragen den Minenkrieg in jeder Jahreszeit in die feindlichen Gewässer. Selbst aus überseeischen Gewässern mußte der Feind schon manchen Minenverlust melden. An der Sicherung unserer eigenen Gewässer und der Schiffahrt in ihnen haben einen hervorragenden Anteil neben unzähligen kleinen Fahrzeugen auch unsere Minenschiffe.

Die Erfolge unseres Minenkrieges gegen die feindliche Schiffahrt sind, wie wir wissen, außerordentlich hoch. Sie sind in den monatlichen Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht über die Schiffsverluste des Feindes nicht enthalten.

„Man kann nicht daran zweifeln"

Berlin, 23. Sept. „Man kann nicht mehr daran zweifeln, daß die Nachrichten des Feindes stimmen", schreibt „Evening News" im Leitartikel zu den deutschen Sondermeldungen über Angriffe auf englisch-amerikanische Geleitzüge. In dem Augenblick, da sich die britische Admiralität über die neue Katastrophe im Eismeer noch ausschweigt, bedeutet diese Aeußerung eines führenden Londoner Blattes nichts anderes als ein inoffizielles Eingeständnis des Verlustes der 270 000 BRT. mit wichtigstem Nachschub für die Bolschewisten. Während Charles Vinson, der Vorsitzende des Flottenausschusses des USA.-Repräsentantenhauses, in einem Bericht über den Seekrieg feststellen zu dürfen glaubt, die „Lage im Atlantik habe sich ganz entschieden zugunsten der vereinigten Nationen gewandt", bemühen sich die englischen Blätter weiter, das Volk auf die letzten schweren Schiffsverluste vorzubereiten.

„Asylrecht" bringt üble Gäste

rs. **Bern**, 23. Sept. (Von unserm Vertreter.) Im schweizerischen Nationalrat erläuterte der Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements die Haltung der Polizeibehörden in der Flüchtlingsfrage. Der eidgenössische Justiz- und Polizeiminister verteidigte die polizeilichen Maßnahmen, um den Strom von Flüchtlingen, insbesondere jüdischen, aus Frankreich, Belgien und Holland über die Schweizer Westgrenze einzudämmen. Bei „aller grundsätzlichen Hochhaltung des Asylgedankens" erfordere es die gegenwärtige Lage der Schweiz, daß einer Ansammlung von Emigranten energisch entgegengewirkt werde. Eine besondere Note gab den Ausführungen von Steigers die Feststellung, daß man die zugereisten Juden nicht mehr loswerden könne. Denn im Jahre 1942 seien bis jetzt von den USA. nur 30 und von Brasilien nur 31 Einreisevisums erhältlich gewesen. Die Weiterreise nach England sei ebenfalls ausgeschlossen.

Umschau in Kürze

Die Fragen der Volksgesundheit

Vor Sachbearbeitern der Reichsministerien und Reichsanstalten, die sich mit Fragen der Volksgesundheit beschäftigen, sprach Reichsgesundheitsführer Dr. Conti im großen Vortragssaal des Reichsarbeitsministeriums über die sich aus dem Erlaß des Führers über das Sanitäts- und Gesundheitswesen ergebenden erweiterten Aufgaben.

Albanische Städte ausgezeichnet

Zehn albanischen Städten ist als Zeichen der Anerkennung Italiens für das Verhalten ihrer Bevölkerung während des Krieges mit Griechenland das italienische Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

Bulgarien greift durch

Wegen schwerer Verstöße gegen die Versorgungsgesetze wurden zwei bulgarische Kaufleute in Tirnowo zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. In beiden Fällen hatte der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt. Die Urteile haben Aufsehen erregt, da Verstöße gegen die Versorgungsgesetze zum ersten Mal so streng bestraft sind.

Indiens Blutopfer für England

Der Sekretär des Verteidigungsministers in der britisch-indischen Regierung machte Angaben über die Verluste der indischen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen seit Kriegsausbruch. Danach seien 2096 indische Soldaten getötet, 8321 verwundet und 2938 gefangen genommen worden. Die Zahl der Vermißten wird mit 84 833 angegeben.

Japanischer Staatsbesuch in Nanking

In Nanking trafen drei japanische Sondergesandte zur Erwiderung des vorjährigen Besuchs des Staatspräsidenten Wangtschingwei und des diesjährigen Besuchs des Außenministers Tschuminyi in Nanking ein.

Mandschukuo als Musterland

Im Rahmen seiner wöchentlichen Vortragsreihe behandelte der japanische Rundfunk die Entwicklung Mandschukuos, das als Musterland der von Japan angestrebten großostasiatischen Wohlstandssphäre bezeichnet wurde.

Um Winston Churchills Betriebsstoff

Nach einer Mitteilung des parlamentarischen Staatssekretärs für Schottland ist ein Ausschuß von führenden Feuerschutzfachleuten durch den Bezirkskommissar von Schottland einberufen worden, um Vorschläge für die Rettung der schottischen Whiskyreserven vor der Gefahr der Luftangriffe zu machen.

Roosevelt trommelt Erfinder zusammen

In Washington tagt das sogenannte 14-Männer-Komitee nordamerikanischer Erfinder, das 1940 gegründet wurde, um die vielen aus der Bevölkerung eingereichten Vorschläge „zur Erringung des Sieges" zu erörtern.

Flugzeugzusammenstoß in den USA.

Ueber Miami (Florida) stieß ein USA.-Bomber mit einem Frachtflugzeug des regelmäßigen Verkehrsdienstes zusammen.

Wirtschaft und Schiffahrt

Zugerollte Güter sofort abnehmen! Immer wieder wird darüber geklagt, daß einzelne Firmen die zugerollten Güter nicht sofort abnehmen, daß die Güter nochmals zugerollt oder zunächst auf Lager genommen werden müssen. Diese Mehrbelastung des Speditions- und Rollfuhrgewerbes muß unter allen Umständen vermieden werden. Die für die Zurollung der Güter eingesetzten Fahrzeuge müssen so schnell wie möglich leer werden, damit weitere Güterwagen entladen werden können. Und hierauf kommt es an!

Entlastung der Verkehrsmittel. Soeben erscheint im „Reichsanzeiger" vom 18. September 1942 eine Anordnung des Reichswirtschaftsministers zur Einsparung von Transportleistungen bei Maßnahmen des Warenverkehrs vom 16. September 1942, der eine besondere Bedeutung zukommt. Alle mit der Lenkung von Erzeugung und Absatz im Bereiche der gewerblichen Wirtschaft beauftragten Stellen sind danach verpflichtet, bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten auf die Einsparung von Transportleistungen besonders Bedacht zu nehmen. Sie haben, soweit sie dazu ermächtigt sind, alle Maßnahmen zu treffen, um den Stand der Lieferungs- und Abnahmebeziehungen in ihrem Bereiche festzustellen, laufend zu überwachen und, wo es zur Entlastung der Verkehrsträger und zur zweckmäßigen Verteilung des Verkehrs auf die verschiedenen Verkehrsträger notwendig ist, entsprechend einzugreifen.

Kriegszuschläge in der Rollfuhrspedition verlängert. Die vom Reichsverkehrsminister und dem Reichskommissar für die Preisbildung erlassenen Richtlinien für die Bewilligung von Kriegszuschlägen in der Rollfuhrspedition, die bis zum 30. September 1942 gelten, sind durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers bis zum 31. Dezember 1942 verlängert.

Frachtenleitstelle Odessa errichtet. In Odessa ist eine Verbindungsstelle der Frachtenleitstelle Bukarest eingerichtet. Mit der Leitung ist der deutsche Konsul Anders beauftragt worden.

Fernsprechverkehr mit dem Ausland. Vom 1. Oktober 1942 an gilt der zwischen Deutschland einerseits und Bulgarien, Finnland, Kroatien, Norwegen, Serbien und der Türkei andererseits vereinbarte Fernsprechtarif ohne Ausnahme für alle seit 1938 mit dem Deutschen Reich vereinigten Ost- und Westgebiete, für das Protektorat, für das Generalgouvernement und für Elsaß, Lothringen und Luxemburg.

Wasserstände. Sämtlich vom 23. 9. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik 18, b 2; Moderschan — 59, b 10. — Eger: Laun — 44, a 2. — Mulde: Düben 32, a 8. — Saale: Naumburg-Grochlitz 1,74, a 1; Trotha 1,43, b 2; Bernburg 1,00, b 6; Calbe Oberpegel 1,50, b 3, Unterpegel 2,14, b 7; Grizehne 2,14, b 8. — Havel: Brandenburg Oberpegel 1,99, b 1, Unterpegel 58, a 1; Rathenow Oberpegel 2,40, a 3, Unterpegel 88, unv.; Havelberg 1,14, b 4. — Elbe: Neuenburg + 2, b 6; Brandeis — 73, unv.; Melnik 36, a 6; Leitmeritz 2,56, b 3; Außig 1,62, a 1; Nestomitz 1,56, a 1; Dresden 98, b 2; Torgau 1,55, b 1; Dessau-Roßlau 1,33, b 7; Aken 1,40, b 3; Barby 1,42, unv.; Magdeburg 1,43, b 1; Tangermünde 1,92, b 2; Dommühlenholz 2,21, b 2; Wittenberge 1,72, unv.; Dömitz 1,15, b 3; Hohnstorf 91, a 2.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck. Z. Zt. Preisliste 1.

Familien-Anzeigen

Als Verlobte grüßen: **Irma Lüth**, Rathenbek + **August Bosch**, Oldenswort bei Husum. Im September 1942. (36566

Verlobte: **Elisabeth Kaven**, Lübeck + **Roland Clausnitzer**, Magdeburg. September. 1942. (*2397a

Wir haben uns vermählt: **Franz Krawicki + Käthe Krawicki** geb. Dziach. 24. Sept. 1942. (*2190a

Ihre Vermählung geben bekannt: Wachtm. **Ernst Sell und Elisabeth Sell** geb. Haacks. Lübeck, Wahmstraße 66, I., im Sept. 1942. (*2406a

Udo ⚶ 20. 9. 42. Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an: **Elisabeth Kamp** geb. Damm + **Walter Kamp**, z. Zt. im Felde. Marburg a. Lahn, Am Grün 38 - z. Zt. Univers.-Frauenklinik. (36510

Wolf ⚶ 21. 9. 1942. In dankbarer Freude: **Erika Rieschick** geb. Schmidt - **Hans Herm. Rieschick**, Oberfeldmeister. Lübeck - Schlutup, Ludendorffstr. 100, z. Zt. Marien-Krankenhaus. (36568

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr.

Nach kurzem Erholungsurlaub in Goslar a. H. entschlief am Montag, dem 21. September mein lieber, herzensguter Mann, mein stets treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel, der Maschinenschlosser

Otto Hamer

im 50. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: (*2063b

Frieda Hamer geb. Büchner, Werner Hamer und alle Angehörige.

Lübeck, den 23. Septbr. 1942, Gloxinstraße 9.

Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. September, 12 Uhr, in der St. Lorenz-Kirche. Frdl. zugedachte Kranzspenden an das Beerdigungs-Institut Behnck, Warendorpstr. 4, erbeten. Bitte keine Besuche.

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen pflichteifrigen Mitarbeiter und guten Arbeitskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Berlin - Lübecker Maschinenfabriken Bernhard Berghaus.

Am Dienstag, d. 22. Sept. entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, guter Vater, Opa und Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Tischlermeister

Wilhelm Lühr

im fast vollendeten 85. Lebensjahre. In stiller Trauer im Namen der Familie

Frau Marie Lühr geb. Oldenburg. (36548

Trauerfeier am Sonnabend, d. 26. Sept., 15 Uhr, in der Kirche zu Gr.-Grönau.

Plötzlich und unerwartet entschlief mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Hinrich Schacht

im Alter von 68 Jahren. In tiefer Trauer: (41258

Seine Frau Elise Schacht geb. Möller und Kinder; Hans Schacht u. Frau geb. Teews; Ernst Riecken und Frau geb. Schacht; Hermann Petrick u. Frau geb. Schacht; Friedrich Reher und Frau geb. Schacht; Ernst Ahnfeldt und Frau geb. Schacht.

Bargteheide, den 20. 9. 1942. Beerdigung am Donnerstag, dem 24. September, 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mit der Familie betrauert den schmerzlichen Verlust dieses vorbildlichen und gewissenhaften Arbeitskameraden, welcher 20 Jahre unserer Firma die Treue hielt

Gustav Schacht Nachf., Inh. Heinrich Willhöft. Bargteheide.

Nach längerer schwerer Krankheit entschlief am 22. September nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin

Marie Petersen

geb. Markmann

im 53. Lebensjahr. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

August Petersen.

Bad Schwartau, Rantzau-Allee 2. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. September, nachmittags 15 Uhr, von der Kapelle Rensefeld aus statt. (*2067b

Mein über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergeßlicher Bruder und Schwager, der Pionier-Obergefreite (*2388a

Edmund Nowacki

Inhaber des Verwundeten - Abzeichens und der Ostmedaille, geb. am 17. 7. 1919, starb plötzlich und unerwartet an den Folgen seiner am 27. November 1941 im Osten erlittenen schweren Verwundung am 20. Sept. 1942 im Res.-Lazarett Unna in Westf. Er folgte seiner lieben Mutter nach, noch nicht ganz einem Jahr in die Ewigkeit. Es trauern um ihn in unsagbarem Schmerz:

Josef Nowacki, Ludwig Nowacki, z. Zt. bei der Wehrmacht, und Frau Leni geb. Galla, Marianne Nowacki, Thea Nowacki und alle, die ihn gern hatten.

Lübeck, Hundestr. 70, I. Requiem am Dienstag, 29. 9. 42, 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 26. 9. 1942, 10 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes statt, anschließend Beisetzung auf dem Ehrenfriedhof.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn und Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der Pionier-Gefreite

Paul Wendt

Inhaber des Verwundeten-Abzeichens

im blühenden Alter von 21 Lebensjahren an den Folgen seiner im Osten erlittenen Verwundung und schwerer Krankheit im Lazarett Arnsdorf in Sachsen am 18. September verschieden ist. In tiefer Trauer (*2066b

Paul Wendt u. Frau Marie geb. Glose u. Bruder Jürgen, Opa Glose, Paul Glose u. Frau, Johann Bloehs, Friedrich Wendt u. Frau, Otto Wendt u. Frau.

Rensefeld, Am Kirchhof 1. Trauerfeier: Sonnabend, den 26. September, nachmittags 14 Uhr, in der Kapelle des Rensefelder Friedhofes.

Mit der Familie betrauern auch wir den Tod unseres lieben Gefolgschaftsmitgliedes, dessen wir stets in Ehren gedenken werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Schwartauer Kistenwerk und Baugeschäft, Peter Brandt, Baumeister.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Vetter und Neffe

Horst Ficker

Schütze in einer 44-Pol.-Komp.

⚶ 24. 6. 23. ⚸ 4. 9. 42.

nicht mehr in die Heimat zurückkehrt. In höchster soldatischer Pflichterfüllung gab er sein junges Leben getreu des Führerausspruches: „In der Hingabe des eigenen Lebens für die Existenz der Gemeinschaft, liegt die Krönung allen Opfersinnes". Seine Kameraden betteten ihn auf einen Heldenfriedhof ein. 44-Pol.-Div. im Osten. In tiefem Schmerz:

Fritz Ficker u. Frau Dorothea geb. Schrumpf, Mariele als Schwester, Großvater W. Schrumpf, Großvater E. Ficker, Patentante Charlotte Rittcher und Verwandte. (12224

Lübeck, den 23. Septbr. 1942, Georgstraße 28a, II. Chemnitz.

Mit den Angehörigen betrauern auch wir den herben Verlust eines treuen und strebsamen Gefolgschaftsmitgliedes u. guten Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft Kaufhaus Am Klingenberg.

Nach kurzer schwerer, in großer Geduld getragener Krankheit entschlief heute meine liebe, unvergeßliche, herzensgute Frau, Tochter und Schwiegertochter

Gerda Lau

geb. Steuernagel

im Alter von 39 Jahren. In tiefer Trauer: (*2462a

Albert Lau und alle Angehörigen.

Lübeck, den 22. Septbr. 1942, Am Schellbruch 7.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 26. September, vormittags 9.15 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes statt. Bitte keine Besuche. Freundl. zugedachte Kranzspenden an das Bestattungs-Institut F. Barby, Hüxstraße 117, erbeten.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Großmutter und Urahne, der Altenteilerin Wilhelmine Schlottmann, sagen wir allen, besonders Hrn. Past. Willert, herzlichen Dank.

Familie Schlottmann.

Sterley, 21. Sept. 1942. (36516

Nach so kurzer, glücklicher Ehe erhielt ich die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der Unteroffizier

Otto Ludewigsen

Inhaber des Sudeten-Ordens, des silbernen Infanterie - Sturmabzeichens und der Ostmedaille, im 29. Lebensjahre am 4. 9. 42 den Heldentod fand. Er folgte seinem lieben, in Polen gefallenen Schwager Hans nach 3 Jahren. In tiefem Schmerz:

Elly Ludewigsen geb. Brinckmann und Angehörige.

Lübeck - Siems, Mühlenkamp 3. Bitte keine Besuche. (*2402a

Am Dienstag morgen entschlief unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (*2463a

Luise Reincke

geb. Bade

im 74. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Karl Reincke, Otto Erdmann, z. Zt. im Osten, u. Frau Ina geb. Reincke, Karl Reinckejr. und alle Angehörigen.

Lübeck, den 24. Septbr. 1942, Bleichenweg 15.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 25. September, vormittags 10 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes statt. Evtl. Kranzspenden an das Bestattungs-Institut F. Barby, Hüxstraße 117, erbeten.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute morgen unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (36592

Caroliene Brügmann

geb. Müthel

im 76. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Aug. Brügmann, z. Zt. im Osten, u. Frau Luise geb. Mahnke, Georg Peters u. Frau Elsa geb. Brügmann, Walter Mahnke, z. Zt. Wehrmacht, u. Frau Toni geb. Brügmann, Emil Kühn u. Frau Else geb. Brügmann, Enkel und Urenkel.

Beerdigung am Sonnabend, dem 26. September 1942, 13.30 Uhr, in Nusse. (53692

Duvensee, den 22. Septbr. 1942.

Geschäftsverlegungen

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Herrenschuhe und -Stiefel, bequeme Paßform, elegantes Aussehen und reichhaltige Auswahl in bekannter Güte. (21373

F. A. Müller, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 28 58. (21198

J. H. Pein, beide Häuser, Manufakturwaren und Herren-Bekleidung, jetzt Holstenstraße 25—33, 1. Stock, Eingang durch die Kepa. (21703

Corsethaus Jepsen, jetzt Am Burgfeld 3. Hüfthalt. u. Leibbinden all. Art vorrätig! (11930

Käse-Boldt, jetzt Markthalle. Nach wie vor Auswahl in gelagertem Käse. (11517

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Poeschlstraße (Baracke). (21435

Franz Vormweg, Herrenkleidung (Holstenstraße), jetzt Mühlenstr. 34, Ecke Kapitelstr., Ruf 2 32 20. (21060

Photo-Jäger vormals Paulsen geschlossen, bis andere Räume zur Verfügung stehen. Büro und Ablieferung der Photoarbeiten: Mühlenstraße 66 (Laden Glaser Kliefoth) Geschäftszeit 9—1 und 3—6 Uhr. — Tel. 2 66 24. (11966

Hut-Ziehe, jetzt Wahmstr. 38. (21849

Frisier-Salon Lindhuber wieder geöffnet. Breite Str. 69, I. (-2026b

Spethmann & Fischer, Kartoffelgroßhandlung, Kontor jetzt Beckergrube 71. Tel. 2 00 03 u. 2 65 87. (41260

Geschäftsanzeigen

102 Millionen Reichsmark Verlosungskapital der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie. Sind Sie mit dabei? Jansen, Johannisstraße 22.

Hartz & Giesecke, Lübeck, Johannisstraße (Ecke Königstraße). Beleuchtungskörper. Elektro-Anlagen. — Ruf 2 65 75. (11538

Anna Chr. Damschen, Innen-Dekoration, Gardinen - Vorhangstoffe, Rotlöscherstr. 10—12, Mühlentor b. d. Wasserkunst. Fernruf 2 49 20.

Gummidichtungsplatten, Rund- und Vierkant-Gummi, Schläuche. Wessel, Fleischhauerstr. 42. F. 22985. (21170

Bäckerei und Konditorei Paul Biemann, Warendorpstr. 36. Das anerk. Vollkornbrot. Ruf 27782. (11540

Ewert & Sohn, Untertrave 3, Arbeits- u. Berufsschuhe in großer Auswahl vorrätig. (11634

Industrie-, Schiffs- u. Werftbedarf Stöhrmann & Maertin, Königstr. 80. Ruf 2 47 39/2 47 58. (21331

Transmissionen, Riemenscheiben, Steh- u. Hängelager vom großen Vorrat. Kürle, untere Beckergr. 75.

Spielwaren kauft man bei Exter! —

Photo-Adler, Fackenburger All. 19a. Paßbilder schnellstens. (11952

Wollkoch hat Strickwaren. (11573

Anna Chr. Damschen, Innen-Dekoration, Damen-Moden, Rotlöscherstr. 10—12, Mühlentor b. d. Wasserkunst. Fernruf 2 49 20. (12218

Bruno Schnoor, Architekt, Büro für Architektur u. Bauleitung, Marquardstr. 15. Tel. 2 11 51. (-2414a

[4]

Amtliches

Vorsicht bei der Anforderung von Einkellerungsscheinen für Speisekartoffeln. Einkellerungsscheine, die bekanntlich nur für den Einkauf von Kartoffeln bei Erzeugern (also nicht beim Handel) benötigt werden, werden seit einigen Tagen in den Bezugscheinstellen in einem Umfange angefordert, der es sehr zweifelhaft erscheinen, läßt, ob alle diese Verbraucher später auch wirklich von Erzeugern beliefert werden. Es muß vielmehr angenommen werden, daß ein großer Teil dieser Verbraucher sich Einkellerungsscheine verschafft, ohne von einem Erzeuger eine feste und bindende Lieferzusage in Händen zu haben. Solche Verbraucher gefährden durch den voreiligen Umtausch ihrer Kartoffel-Bezugsausweise in Einkellerungsscheine ihre spätere rechtzeitige Versorgung mit Kartoffeln, weil die Einkellerungsscheine, die von Erzeugern nicht mehr beliefert werden können, vom Handel vorläufig nicht angenommen werden dürfen. Es ist deshalb notwendig, daß jeder Verbraucher, bevor er Einkellerungsscheine anfordert, sich zunächst Gewißheit darüber verschafft, daß er auch tatsächlich von einem Erzeuger beliefert werden wird. Lübeck, den 23. September 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Ernährungsamt. (12230

Kraftstoff. Die Ausgabestelle des Wirtschaftsamtes für Kraftstoffe ist am Donnerstag, dem 1. Oktober 1942 geschlossen. Die Ausgabe der Tankausweiskarten, Mineralölbezugscheine, Treibgasbezugscheine und Motorenölscheine für den Monat Oktober 1942 erfolgt nach folgendem Plan:

A—F Freitag, den 25. September 1942,
G—K Sonnabend, den 26. September 1942,
L—R Montag, den 28. September 1942,
S, Sch, St Dienstag, den 29. September 1942,
T—Z Mittwoch, den 30. September 1942,

in der Zeit von 8—12 und 15—17 Uhr, außer Mittwochs und Sonnabends nachmittags. Bezugscheine dürfen nur abgefordert werden, wenn beim Ablauf des Monats September 1942 keine Vorräte an Kraftstoff mehr vorhanden sein werden. Bei Anforderungen von Bezugsausweisen ist stets die blaue Stammkarte vorzulegen, bei Zusatzanträgen außerdem die Fahrtenausweise oder das Fahrtenbuch. Treibgasverbraucher müssen Lieferscheine über die seit dem 1. August 1942 bezogenen Treibgasmengen vorlegen; nicht ausgenutzte Bezugsausweise müssen zurückgegeben werden. Lübeck, den 23. September 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Wirtschaftsamt. (21462

Bekanntmachung über das Bauschädenamt Lübeck. Vom 19. 9. 1942. Das Amt für kriegswichtigen Einsatz wird mit sofortiger Wirkung in „Bauschädenamt" umbenannt. Lübeck, den 19. Sept. 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. (21444

Kreis Eutin

Abgabe der Bestellscheine für Speisekartoffeln. Der Bestellschein 42 für Speisekartoffeln für diejenigen Verbraucher, die ihren Bedarf an Speisekartoffeln auch in der 42. Zuteilungsperiode (19. 10. bis 15. 11. 1942) durch Einkauf von Tages- oder Wochenmengen bei den einzelnen Händlern decken wollen, ist bis zum 26. September 1942 von den Verbrauchern an die Kleinverteiler abzugeben. Der Verteiler hat den Bezugsausweis in dem dafür vorgesehenen Feld mit seinem Firmenstempel zu versehen. Die vereinnahmten Bestellscheine 42 sind von den Kleinverteilern bis zum 3. Oktober 1942 bei der zuständigen Kartenausgabestelle — aufgeklebt zu je 100 Stück unter Abgabe einer Erklärung über die vereinnahmte Anzahl — einzureichen. Die Kartenausgabestellen erteilen den Kleinverteilern über die vereinnahmte Anzahl eine Bedarfsbestätigung, die bis zum 10. Oktober in den Händen der Großverteiler sein muß. Der Großverteiler hat die erhaltenen Bedarfsbestätigungen bis zum 15. Oktober 1942 bei dem unterzeichneten Ernährungsamt zum Umtausch in einen Sammelbestellschein A einzureichen, der sofort an den Kartoffelwirtschaftsverband Schleswig-Holstein einzureichen ist. Eutin, den 22. September 1942. Der Landrat des Kreises Eutin, Ernährungsamt Abt. B. (36504

Grundstücke

1000 qm Siedlungsbauplatz bei sofortiger Auszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter F 15 an die LZ.
Lebensmittelgeschäft zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter N 111 an die LZ. (-2460a

Vermietungen

Gut möbl. Zim. m. Zentralheizung an Herrn zu sofort zu verm. Ang. unter S 105 an die LZ. (-2377a
G. möbl. Wohn- u. Schlafz. an ruh. Herrn zu verm. Ruf 2 23 39. Näh. in der Geschäftsstelle. (-2370a
Möbl. Zim. an jg. Mann zu verm. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (-2346a
Möbl. Zim. geg. etw. Hilfe im Haus zu vermieten. Angebote unter L 88 an die LZ. (-2354a
Sonniges möbl. Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Näheres in d. Geschäftsstelle. (-2027b
Gut möbl. Zimmer mit Ztrlhzg. zu verm., Stadtmitte. Angebote unt. O 110 an die LZ. (-2454a
Einige möbl. Zimmer frei. Näheres in der Geschäftsstelle. (12212
G. mbl. Zim. an geb. Herrn zu vm., eig. Bettwäsche erw. Angebote u. 92 an die LZ. (-2366a

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 4-Z.-W. m. Bad, 2 Balk., 1. Etg., sonn., nahe Bahnh. 48,— Miete. Angebote unter G 81 an die LZ. (-2023a
Schöne 3-Z.-W. gegen 2-Z.-Wohn., Holstentor, zu tauschen. Angebote unter P 109 an die LZ. (-2457a
Kiel—Lübeck. Biete in Kiel schöne 3-Z.-Wohn. mit Bad u. Ztrlhzg., gegen gleichw. in Lübeck. Angeb. unter G 36 an die LZ. (12214
Kl. 2-Z.-Wohn. in Lübeck geg. gleiche in Dassow zu tauschen ges. Ang. unter W 124 an die LZ. (-2394a

Mietgesuche

3—4-Z.-Wohn. m. Bad in g. Hause zu mieten ges. Preis bis ca. 150,— mon. Zentrum od. Nähe, evtl. Bad Schwartau, Nachr. an Frau Lubrich, Westhoffstr. 39, II. (c2045b
1—2 l. Zimmer m. Kochgel. gesucht. Ang. u. J 137 an die LZ. (-2053b
Jg. Ehep. s. 1—2 l. Zim. m. Küchenbenutz. f. sof. od. 1. 10. 42. Ang. unter K 113 an die LZ. (-2031b
2 leere Zimmer mit Kochgel. zu mieten gesucht. Angebote unter U 126 an die LZ. (-2411a
Jg. Mann sucht heizb. Zimmer. — Ang. u. H 91 an die LZ. (-2365a
2 selbst. Herren suchen möbl. Zim., Nähe Holstentor-Nord. Angebote unter Z 100 an die LZ. (-2376a
Zimmer gesucht, Nähe Lübeck. Ang. unter E 119 an die LZ. (-2385a
Gut möbl. Zim. v. berufst. jg. Mädchen gesucht., innere Stadt bevorz. Ang. u. E 1 an die LZ. (-2343a
Angest. sucht einf. möbl. Zimm. z. 1. Okt., Koberg od. Nähe. Angeb. unter W 21 an die LZ. (-2396a
Einf. möbl. heizb. Zimmer bis 45,— sof. od. später gesucht. Angebote unter M 43 an die LZ. (-2072b
Ein Zimmer, zwecks Büro, mit oder ohne Möbel, in der Stadtmitte ges. Ang. u. Z 101 an die LZ. (-2442a
102 Millionen Reichsmark kommen in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie für die Beteiligten zur Verlosung. Jansen, Johannisstraße 22.

Unterricht

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Peckelhoff, Wäscheschneidermeister, Tel. 2 42 53, jetzt Hindenburghaus. (21387

Vermischtes

Dr. Kohlsaat, Timmendorfer Str., bis 5. Oktober keine Sprechstunde.
Augenarzt Dr. Stark bis 7. Oktober einschl. keine Sprechstd. (21450
Ellinor Krug, Hebamme, jetzt Wakenitzstr. 34b, Tel. 2 44 14. (c1729b
Hedwig Schütz, verehel. Lauenstein, Hebamme, jetzt Wakenitzstraße 34b. Tel. 2 44 14. (c1729b
Frau Gertrud Kurz (Pastian) von d. Reise zurück. Hamburg, Mittelweg 121. Tel. 44 33 96. (36441
Wer pflügt mir einige Morgen Land um? in Herrnburg. Angebote unt. A B 142 an die LZ. (36528
Endeln und Hohlsaum. Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) und Bahnhofstraße 3. Ruf 2 24 19.
Bestellungen auf Speisekartoffeln z. Einkellern nimmt entgegen Fa. Aug. Lampe Nachflg., Inh. Schacht und Wagner, Bargteheide. Tel. 351.
Haarausfall, Haarerkrankungen und deren Beseitigung. Busch, Medizinische Waren, jetzt Glockengießerstraße 60. (-2037b
Architekt übernimmt noch Aufträge in Planbearbeitung, Bauleitung, Abrechnung für Privat-, Industrie- u. Behördenbauten. Angebote unt. R 129 an die LZ. (-2413a
Schirmreparaturen. H. Raevecke Gr. Petersgrube 23, I. (-2426a
102 Millionen Reichsmark werden ausgespielt für die Beteiligten. Sind Sie mit dabei? 8. Deutsche Reichslotterie. Jansen, Johannisstr. 22.
Stoffe zum Weben können vorläufig wegen Platzmangel nicht angenommen werden. Kappen-Orth, Koberg 11, I. Ruf 2 24 19. (21855
Wo ist von einem Fuhrmann versehentlich eine Kiste mit Posamentwerkzeug u. Gespinsten abgegeben worden? Kappen-Orth, Koberg 11, I. Ruf 2 24 19. (21853
2 Klaviere zu vermieten. Angebote unter E 112 an die LZ. (11577
Eine Frau z. Stopfen zu sof. gesucht. Frau Pangels, Hövelnstr. 9. (21454
Empfehle mich zum Obstpflücken. — Ang. u. M 17 an die LZ. (-2297a

Verloren + Gefunden

Gold. Kettenarmband verl. Gegen Belohnung abzugeben bei Stamer, Meierstraße 15—18a. (21458
Telephonzelle Ecke Roeckstr. Portem. mit Kleiderpunkten u. Geld liegen gel. Bitte u. Rückg. der Punkte, Geld kann behalten werden. Parkstraße 30, II. (12226
Portem. m. 15,— Inh. verl. Abzg. geg. Bel. b. Drogerie Knoop, Moislinger Allee 65. (-2421a
Am 18. 9. gold. Schlangenring m. 2 Steinen verl. Geg. Belohn. abzug. Schwart. Allee 65a, part. (-2428a
4 Kleiderkarten in grüner Hülle mit Adresse verl. Geg. Bel. abzugeben. Bergmann, Jürgen-Wullenwever-Str. 19. Tel. 2 71 76. (12210
Kl. schwarz. Handtasche m. Lebensm.-Kart. u. Bezugsschein f. 1 Wanne u. Eimer a. d. Nam. Drawert, Dornbreite 229, Hauptpostamt verl. Bitte Hauptpost, Zim. 138, abg. (-2046b
Br. D.-Halbschuh a. 22. 9. 12 Uhr v. d. Sedanstr. b. Krempelsb., Friedh.-Allee verl. Abzug. Lübeck, Friedh.-Allee 37. (-2035b
Braune Brieftasche m. Lebensm.-K. u. and. Papiere verl. Bitte gegen Bel. abzug. Krempelsdorf 68, I.
Verloren am Montag nachm. einen braunen Koffer mit Kinderwäsche, auf d. Strecke Hamburg, Autobahn, Abfahrt Ahrensburg, Richt. Mollhagen. Abzugeb. bei Otto Kruse, Mollhagen. Ruf Mollhagen 148.

Kaufgesuche

H.-Fahrrad, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. M 945 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (36507
Wechselrichter zu kaufen gesucht. Ang. unter R 36 an die LZ. (c2205a
Koffergrammophon zu kaufen ges. Ang. unt. S 24 a. d. LZ. (-2480
Dringend ges., Schlafzim., Küche, Wohnzimm., sowie Kinderdreirad. Ang. u. U 9 an die LZ. (-1975b
Bombengeschäd. Frau sucht Sessel u. Nähtisch zu kaufen. Angebote unt. Z 101 an die LZ. (-2263a
G. erh. H.-Zim. zu kauf. ges. Ang. u. T 33 an die LZ. (-1992b
Babywäsche zu kaufen gesucht. Ang. unter L 18 an die LZ. (-2299a
Gesucht 3 Fuder Dung für Gartenland. Angebote unter O 98 an die Lüb. Zeitung. (E 718
Dosenverschlußmaschine zu kf. ges. Haye, Hansering 5. (-2459a
Kaufe Unif.-Mantel (Heer) Gr. 42, Kronsforder Allee 45, part. (-2071b
H.-Nachtwäsche zu kaufen ges., evtl. zu tauschen gegen Tischtücher. Ang. unter E 128 an die LZ. (-2285a
Ges. s. g. erh. Anz. a. gt. Hause f. mittl. Gr. (1,65). Angebote unter F 25 an die LZ. (21847
Gut erh. dkl. H.-Anzug zu kf. ges. Ang. u. Z 29 an die LZ. (-2310a
G. erh. Pelzmantel zu tauschen ges. Ang. u. K 42 an die LZ. (-2312a
D.-W.-Mantel (44) gesucht. Angeb. unter M 121 an die LZ. (-2271a
1 wasserd. Regenmantel od. ähnl. Gr. 1,75, zu kaufen ges. Angebote unter L 122 an die LZ. (-2272a
Dringend Strickjacke (44), mod. Büf. u. Stühle gesucht. Angebote unter H 125 an die LZ. (-2274a
H.-Wintermantel, Gr. 1,75, ges. Angeb. unter A 132 an die LZ. (-1971b
1 Kostüm od. Kostümjacke (40—42) zu kf. ges. Ang. m. Pr. a. Fr. Pinz, Lüb.-Kückn., Redderkoppel 6. (-1981b
S. dring. g. erh. Extrahose (Inf.) z. kf., Schritt 90, Bbw. 63—65 cm. Bialkowski, Böttcherstr. 25. (-1951b
Rentner sucht dkl. Anzug, Gr. 1,65. Ang. u. K 19 an die LZ. (-1983b
Ges. 1 P. Ueberschuhe (26—27). Angebote u. D 27 an die LZ. (36463
1 P. Hausschuhe (45) f. Soldaten ges. Ang. u. T 10 an die LZ. (-2289a
Alte Schallplatten kauft u. holt ab Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Ruf 2 66 44. (21351
Suche zu kaufen: Antike Möbel und Kleinkunstgegenstände jeglicher Art sowie ganze Nachlässe von Antiquitäten. Angebote erbeten an H. Schulz, Fleischhauerstr. 25. Fernruf 26507. (21697
Puppenwagen u. Matador zu kf. ges. Gartenstraße 26, I. (-2368a

Tauschangebote

Kodak (Leica-Format) Anastigmat Spezial, Luxusausführ., leb. Bereitschaftst., Anzugstoff, 4 m echter bl. Kammg., Smoking, 1,82, m. Wäsche u. Lackschuhen, suche Ledermantel, 1,82, gold. H.-Siegelring, Reithose, Gelände- od. Reitstiefel (45). Ang. unter A S 94 an die LZ. (36106
Kleiderschrank 60,—, gegen D.-Rad zu tauschen gesucht. Paul-Behncke-Staße 28, II. r. (11601
Koffergramm. 60,— gegen Damenrad zu tauschen ges. Fleischhauerstraße 2, Laden I. (11599
Rundfunkapp. (Mende) m. Lautspr., Glstr. geg. Wechselstr. zu tauschen gesucht, evtl. Zuzahlung. Angeb. unter L 41 an die LZ. (-2313a
G. Rollbett geg. Mädchen- od. Damenrad zu tauschen. Angebote unt. F 127 an die LZ. (-2287a
Elektr. Herd m. Backofen zu kf. ges., 3fl. Gasherd k. in Tausch gegb. w. Ang. u. G 126 an die LZ. (-1974b
Guter 2fl. Gasherd 20,— gegen Damenschuhe (38) zu tauschen. Ang. unter K 123 an die LZ. (-2273a
1 Chaisel. 50,—, 1 Chaisel.-Decke 18,— 1 Bel-Krone 3armig 27,—, 1 D.-Ueberg.-Mtl. (44) 30,—, 1 P. H.-Arbeitsschuhe (40—41) 10,—, 1 P. Kinderschuhe (21) 2,— zu tauschen bzw. zu verkaufen. Angebote unt. J 20 an die LZ. (-2301a
Elektr. Kochtopf kompl. 10,—, Medizinball (Led.) 15,—, geg. H.-Halbschuhe (43), br. Form, zu tsch. ges., evtl. Zuzahlung. Angebote unter S 11 an die LZ. (-2291a
Eleg. Korbsportkarre, f. neu, zu tsch. geg. Pelzcape od. Staubsauger. — Ang. u. N 120 an die LZ. (-2296a
Suche Damenrad, gut erh., gegen elektr. 5arm. Krone 30,— u. Tischlampe m. Marm.-Säule 20,— zu tausch, evtl. Zuzahlung. Paul-Behncke-Str. 28, II. r. (11603
Tausche s. g. Bleyle-Anz. f. 3—5jähr. geg. D.-Sport- od. Russenstiefel (39 bis 40) oder Stadttasche. Angeb. unter E 26 an die LZ. (36469
Dklbl. Wollkleid mit ¾ lg. Mantel (44—46) 60,—, geg. Wollsacke u. D.-Schaftstiefel (37) zu tauschen gesucht. Ang. u. G 45 an die LZ. (-2000b
Langsch. Arb.-Stiefel (43) 8,—, 1 Spiralrahmen 91×189 15,— z. tsch. Ang. u. E 47 an die LZ. (-2326a
Damenschuhe, gut erh. (38) gegen 40—41 zu tauschen gesucht. Tel. 2 43 41. (21857
102 Millionen Reichsmark kommen in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie zur Verlosung. Versäumen Sie nicht Ihre rechtzeitige Beteiligung. Jansen, Johannisstraße 22.

Verkäufe

Blumenzwiebeln: Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Krokus, Schneeglöckchen, Anemonen, Ranunkeln, Iris, Scilla, nächste Tage aus Holland eintreff., sof. bestellen. Versand erfolgt nach Reihe der einlauf. Aufträge. Alb. Blumenau, Sämereien, holl. Blumenzwiebeln, Stauden, Flintbek in Holstein. (36096
Gut erh. weißer Kachelofen (4eck.) 40,— zu verk. H. Näveke, Linau-Feilberg über Trittau. (36455
Dogcart, fast neu, für 210 RM. zu verk. Ruf Gnissau 20. (36489
Kinderwagen zu verk., 25,—. Ang. unter 267 a. b. Agt. d. LZ.-Ehlers in Neustadt-Holst. (36497
Hübsche Kogge zu verk., 45,—. Ang. unter W 88 an die LZ. (-2249a
Rd. mah. Tisch zu verk., 150,— RM. Ang. u. P 37 an die LZ. (-2321a
Lexikon, 5 g. erh. ält. Ausg., 16 Bd. 60.-, derb., leb. D.-Stief. 39, 14.-, Gemüsepl. m. Nickelwärmglocke 12.-, gr. Brateinschüs. 6—10.-, Hundekorb 6.-. Ruf 2 82 01. (*2318a
Z. v. kl. eis. Ofen 3,—, K.-Tisch 6,— Königstr. 20, part. (-2025b
D.-Pelzjacke (44) 45,—, Tülldecke f. 2 Bett. 25,—, D.-Regenmantel 25,— Gramm. m. 24 Pl. 100,—, 1 Fach woll. Gard. 350×120 cm 50,—, 1 Sofa 25,—, 1 P. H.-Schaftst. (40) 45,—, 1 Couch 40,—, 1 Bettvorleger 25,—, 2 Knabenmäntel v. 12—14 J. 30,— u. 35,—, 1 Waschtopf 8,—, 1 D.-Hut 5,—. Wakenitzmauer 206, I., ab 9 Uhr. (-2383a
Sportkarre (neuw.) 50,— zu verk. Ehlers, Hohelandstr. 20a, part. r.
Zelt u. Luftmatr., 100,— zu verk. Ang. u. D 39 an die LZ. (-2408a
Kinderwagen zu vk., 35,—. Ahrens, Kanalstraße 4. (-2050b
Gute Taschenuhr 40,— zu verkaufen. Ang. u. K 33 an die LZ. (2400a
1 Herrenjacke 18,— u. 1 Arbeitshose 6,50 zu verkaufen. Angebote unter P 14 an die LZ. (-2294a
1 dklbr. D.-Filzhut 15,—, 1 brauner Filzhut 10,— zu verkaufen. Näb. in der Geschäftsstelle. (-2042b
102 Millionen Reichsmark werden ausgespielt in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihr Los. Jansen, Johannisstr. 22.
Rexanode W. 220 Philipps 15,—, Motorradscheinw. 20,—, Heilgerät, gr. Kast. 25,—, Krone, braun Mess. 5,—. Beuck, Georgstr. 11, III. (-2450a
Z. vk. neu. Bettgest., 70,—, Birke, Patentmatr. gratis. Herderstr. 18, Behn. (-2461a

Fahrzeuge

Gebr. Pers.-Kraftwagen zu kauf. ges. Auto-Suing, Fackenburger Allee 2. Ruf 2 95 95. (21430

Tiermarkt

Prima Zugänger zu verk. Travem. Landstraße 176a. (-2014a
Jg. Milchziege gegen Schlachtziege zu tauschen gesucht. Angebote unt. W 102 an die LZ. (-2441a
1 gute Milchziege zu kauf. ges. Johs. Arndt, Willinghusen. (36457
Futterschwein zu kf. ges. Stapelfeldt, Moisling, Nienb. Str. 108. (-1958b
Jg. Drahth.-Terrier zu verkaufen. Ang. u. M 36 an die LZ. (11571
Einige nackte Bienenvölker abzugeb. Ruf 2 21 08. (-2258a
4 Hennenküken zu tauschen geg. Hühnerfutter. Angebote unter S 34 an die LZ. (-1994b

Stellen-Anzeiger

Hausmädchen, evtl. a. jüng., ges. Schreiber, Hamburg, Weidenallee 20, I. Ruf 43 54 58. (35916
Hausgehilfin zu sofort oder später f. mod. Einzelhaushalt gesucht. Koch, Hamburg-Wandsbek, Traunsallee 8.
Wirtschafterin mit perf. Kochk. u. f. leichte Hausarbeit in Villenvorort Hamburgs ges. Rauert, Hamburg-Hochkamp, Königgrätzerstr. 17. (38077
Für Hotel in Hamburg jg. Mädchen f. d. Zimmer ges. Hotel Zentrum, Hamburg 1, Pulverteich 41—43.
Für Privathaush. jg. Mädchen oder ält. Stütze f. sof. od. spät. ges., evtl. auch zur Aushilfe. Ahrensburg, Parkallee 2, pt. Tel. 826. (36449
F. Landarzthaushalt erf. jg. Mädch. z. 15. 10. od. spät. ges. Frau L. Strumpf, Trittau, Am Markt 1. Ruf 410. (41189
Suche f. m. Haush. z. 1. 10. o. früh. ein jg. Mädchen. Karl Rudolf, Schlachtermstr., Büchen. Tel. 238.
Tücht. kinderl. Hausgehilfin z. 1. 10. od. spät. ges. Hauptlehrer Maaß, Gleschendorf, Kr. Eutin. Ruf: Pönitz 139. (36170
Hausgehilfin ges. in städt. Haush. m. 3 Kindern. J. Schenck, Ostseebad Boltenhagen i. M., Haus 60. (36200
Jüng. Wirtschafterin f. größ. Gutshaushalt ges. Frau Lotte Beese, Rittergut Passow b. Lübz-M. (12010
Hausgehilfin gesucht. Frau Oelmann, Lübeck-Schlutup, Palinger Weg 43.
Aelt. alleinst. Frau z. Führung kl. frauenl. Haush. ges. Ostsee-Hotel, Niendorf-Ostsee. (36493
Frdl. Hausgehilfin baldmögl. ges. — v. Loeper, Schwartau, Schillerstraße 12. (36475
Jg. Mädchen f. Laden u. Haush. zu sof. od. spät. ges. Robert Hansen, Travemünde, Fehlingstraße 65. — Ruf 596. (36501
2 Servierfrl. f. Restaurant, solide u. tücht., zu Anf. Okt. ges. Zeugn.-Abschr. u. Bild erb. Schloßhotel, Eutin in Holst. (41249
Frdl. jg. Mädchen f. größ. Landhaush. ges. Frau Frieda Röttger, Lübeck-Borrade. Ruf 2 21 50. (36429
Zuverläss. Hausgehilfin zu sof. oder später ges. Geleg. z. Kochenlern. ist gegeben. O. H. Crasemann, Bugenhagenstr. 5. Ruf 26580. (12170
Zuverlässige, kinderliebe Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen zu sofort gesucht. Frau Heinke Naumann Fahlenkampsweg 21 (E. 723
Zuverl. Alleinmädchen mit Kochk. zu sofort od. später gesucht. Angebote unter J 124 an die LZ. (-1967b
Zuverl. Hausgehilfin (kinderlieb) für mod. Villenhaushalt in Hamburg ges. Angebote an Oberzahlmeister H. Rumpf, Lübeck, Wakenitzstr. 6.
Frdl. zuverl. jg. Mädchen i. Alter v. 15—17 J. für Garten u. Haus gesucht. Antritt am 1. 11. 1942. Elli Bollert, Lübeck, Spieringshorst. (-2455a
Frdl. Hausgehilfin weg. Verheir. m. jetz. ges. zum 1. Okt. od. später. Wilhelm Timke, Untertrave 23. — Fernruf 2 61 47. (c2175a
Tücht. Alleinmädchen m. Kochkenntn. z. 1. 10. ges. Scheel, Lachswehr-Allee 23. (21306
Zimmermädchen zum 1. Oktober od. oder 15. Oktober gesucht. Kessel, Bahnhofshotel, Am Holstent. (11541
Wir stellen sof. eine saub. ehrl. Tageshilfe ein. Arbeitszeit von 7—16 Uhr. Zentrale für private Fürsorge, Johannisstraße 49. (21448
Tages- od. Pflichtjahrmädchen zu sofort od. 1. 10. 42 gesucht. Dittmer, Fackenburger Allee 23a, I. — Ruf 2 87 56. (c2215a
Jg. Tagesmädchen z. 1. 10. gesucht. Arndt, Hansestr. 121—23, pt. (11543
Morgenh. ges. Körnerstr. 30. (-2398a
Saub. Morgenfr. f. 3—4 Std. 1× wöchtl. vorm. ges. T. 24407. (-2339a
Morgenfrau gesucht. Turnerschaftshaus, An der Mauer 55a. (12180
Reinmachefrau für Büroräume ges. Wasserschutzpolizei, Hafenstr. 2.
1 frdl. Frau f. d. Wäsche alle 4—5 Wochen. Zu melden Heimstätten 14 beim Moislinger Baum. (-2404a
Frau z. Reinmachen f. 4 Std. einmal wöchentl. ges. Schwartau, Hindenburgstraße 23. (36598

Kaufmännische

Tüchtige Kontoristin zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bank der Deutschen Arbeit A.G., Niederlassung Lübeck, Lübeck, Johannisstr. 48, f. Hs. der DAF. (11822
Tücht. Kontoristin z. mögl. sof. Antr. ges. Brauerei u. Malzfabrik Hans Wilcken, Lübeck, Engelswisch 19. — Tel. 2 99 58. (21254
Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weichert, Königstraße 1—3, II. (21437

Gewerbliche

Osteinsatz. Für meine Ostbaustellen suche ich Zimmerer, Maurer, Fach- und Bauarbeiter. Angebote unter Z. 135 an die Lüb. Ztg. (11670
Frau z. Bettenstopfen f. halbe oder ganze Tage ges. Bewerb. erb. wir in uns. Verkaufsräumen a. Koberg. Kaufhaus am Klingenberg. (12222
Mehrere Frauen f. leichte Besch. ges. Rehm, Engelsgrube 49. (21452
Lohn. Nebenbeschäftig. Wir suchen z. Austrag. u. Kassier. v. Zeitschr. f. die Tour Obertrave in Lübeck eine zuverl. Frau (mögl. mit Rad) auf ein paar halbe Tage vierzehntägl. Zeiteinteilung n. Wunsch. Eilang. an Gustav Teuke, Hamburg 13, Mittelweg 14. (36402
Zuverlässiger sicherer Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) — Kundschaftsfahrer Brauerei Hans Wilcken, Eigelswisch 19. (21429
Suche jg. Mann b. Milchwagen. — Ch. Boock, Lübeck-Dummersdorf, Tel. 3 41 88. (36100

Stellengesuche

Aelt. Melkermeister m. Sohn s. z. 1. 10. 42 Stellung gleich welcher Größe. Melkermeister Kurt Flemming, Grevesmühlen, Lüb. Str. 14.
Kellner, gelernt, Fachmann, sucht zu sofort feste Stellung. Angebote u. H 35 an die LZ. (-2041b
Kraftfahrer sucht Stellung. Angeb. unter M 134 an die LZ. (-2048b
Dame mit guter Handschr. s. z. 1. 10. Tätigkeit als Schreibhilfe. Angeb. unter J 43 an die LZ. (-2001b
Witwe, 52 J., sucht Stellg. als Haushälterin in gut. Hause. Frau Petersen, Hamburg 22, Schleidenplatz 16, 3. Etage. (36509
Jg. Verkäuferin sucht Beschäftigung i. größ. Lebensmittelgesch. Angeb. unter A 28 an die LZ. (-2307a
Gebild. Sekretärin, perf. in Stenographie, Schreibmasch., Registratur, Buchhaltungskenntn., an selbst. Arbeiten gew., s. ab 5. 10. 42 Halbtagsstellung. Gehaltsangabe. Ang. unter O 150 an die Stormarnsche Zt. in Bad Oldesloe. (36030
Servierfrl., 24 J., möchte sich nach 3jähr. Tätigkeit verändern. Angeb. an A. Drews, Minden-W., Reichsbahnhofs-Gaststätten. (-2284a
32jähr. Frau sucht Stell. als Wirtschafterin in frauenl. Haush. od. m. 1 Kind, evtl. spät. Heirat m. fest. Einkommen, Lübeck od. Umgegend. Ang. u. P 118 an die LZ. (-2270a
Frau möchte im Geschäft tätig ein. Angeb. u. F 46 an die LZ. (-2329a
Suche f. m. 16jähr. Tochter z. 15. 10. Stellg. als Hausgehilfin. Angeb. unt. A S 38 a. d. LZ. (36492

Film-Theater

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. In Erstaufführung ein interessanter Sportfilm der Bavaria, der die Herzen des Publikums im Sturm erobern wird! — „Das große Spiel" mit René Deltgen, Gustav Knuth, Heinz Engelmann, Josef Sieber, Hilde Jansen, Maria Andergast, Karl Schönbeck. Wer jemals mit unter den fiebernden Tausenden einer großen Fußballkampfstätte gewesen ist, die Erregung des Augenblicks verspürte, von den Höhepunkten eines spannenden Kampfes um den rollenden Lederball mitgerissen wurde — der wird ermessen können, welches besondere Erlebnis dieser Film vermittelt! Kulturfilm — Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. — Jugendl. zugel. Vorverk. Zig.-Haus „Hansa", Breite Str. 13.
Capitol, Breite Straße 13. Teleph. 2 87 60. — Die zweite Woche verlängert! — Täglich der charmante Wienfilm im Verleih der Tobis, Willi Forsts: „Wiener Blut" ist ein neues, heiteres, musikbeschwingtes Meisterwerk mit Willy Fritsch, Maria Holst und Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler und Fred Liewehr. Im wirbelnden Rausch Johann-Straußscher Walzermelodien schildert der Film eine reizende lustige Episode aus der Zeit des buntbewegten Wiener Kongresses. Humor, Witz, Musik, Pracht und Schönheit sind die Eckpfeiler dieses Films. Dazu die deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche über 14 J. zugelassen. Vorverkauf Zigarr.-Haus „Hansa", Breite Straße 13.
Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Wieder-Aufführung: „Die Pompadour". Ein Film um die Geliebte eines Königs mit Käthe v. Nagy, Willy Eichberger, Leo Slezak, Anton Edthofer, Ada Tschechowa, Rudolf Carl, Franz Schafheitlein u. a. m. Ein romantisches Liebesspiel aus einer versunkenen Welt! Stets nach dem Hauptfilm neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden.
Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur 3 Tage. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Johannes Heesters, Hansi Knoteck, Lita Benkhoff, Ernst Waldow, Hilde Seßak, Rudolf Platte. „Wenn Frauen schweigen". Ein heiteres Flitterwochenabenteuer m. Ueberraschungen, Liebe, Musik und erstem Gewitter. Jugendliche nicht zugelassen. (12164
Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.15. „Die Kronzeugen". Ein spannender Kriminalfilm nach dem gleichnamigen Schauspiel mit Ivan Petrovich, Elga Brink, Sybille Schmitz, Sabine Peters, Gustav Waldau, Rudolf Platte u. a. Jugendl. nicht zugel. (21418

Auswärtige Film-Theater

Trittauer Lichtspiele, Holländers Gasthof. Freitag, 25. Sept., 16 und 19.45 Uhr, ein Paul Verhoeven-Film der Tobis mit den Melodien von Johann Strauß: „Die Nacht in Benedig" mit Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Hans Nielsen und Harald Paulsen. Hierzu die neue Deutsche Kriegswochenschau. Jugendliche über 14 Jahre haben in Begleitung Erziehungsberechtigter Zutritt. (36602

Vergnügungen

Kaffee Hirte, Hamburg-Altona, Bismarkstr. Lou von Win mit seiner Attraktionskapelle. — Frizar, der bezaubernde Ansager und Magier. — Willi Lohalm, der Hamburger Volkshumorist. Montags geschloss.

Konzerte

6 Meisterkonzerte im großen Saal d. Gemeinnützigen Gesellschaft. — 1. Abend: Donnerstag, 7. Okt., 18 U. Ab heute Ausgabe der vorbestellten Platzmiete- und Einzelkarten im Musikhaus Ernst Robert, Lübeck, Breite Straße 29.

8. Deutsche Reichslotterie

102 Millionen RM.

kommen zur Verlosung, darunter

3	Prämien	zu je	500 000
3	Gewinne	zu je	500 000
3	Gewinne	zu je	300 000
3	Gewinne	zu je	200 000
18	Gewinne	zu je	100 000
24	Gewinne	zu je	50 000

und zahlreiche Gewinne von 40 000 30 000 25 000 usw.

1/8 Los 3.- 1/4 Los 6.- je Klasse

Ziehung 1. Kl. 16. und 17. Oktober

Staatl. Lotterie-Einnahme

JANSEN

Johannisstraße 22, Ecke Königstraße

Bitte vergessen Sie es nicht:

BAUER & CIE

Das bedeutet für Sie:

SANATOGEN
FORMAM

[5]

Waren nicht spazierenfahren!

„Bleibe im Land und nähre dich redlich!", mahnt ein uns allen langbekanntes Sprichwort. „Nähre dich nah!" muß heute die Losung sein, m. a. W., für alle Gebrauchsgüter des täglichen Lebens muß der Anfahrtweg möglichst verkürzt werden, um Arbeits- und Materialkräfte und Kosten zu sparen. Dieser Anforderung will die neue Anordnung des Reichswirtschaftsministers „zur Einsparung von Transportleistungen bei Maßnahmen des Warenverkehrs" dienen.

In der liberalistischen Wirtschaft kam es nicht darauf an, ob der Lübecker seine Waren aus Ostpreußen, dem Rheinland oder Hamburg bezog oder dorthin lieferte, ob westfälischer und oberschlesischer Koks aneinander vorbei spazierenfuhren. Die Kriegswirtschaft kann solche unzweckmäßige „Wirtschaft" nicht dulden. Nur Transporte auf kürzeste Entfernung und mit geringstem Verkehrsaufwand sind zulässig. Dies zu verhindern, sind die ersten Anordnungen ergangen, weitere werden folgen, um unnötiges Spazierenfahren wichtiger Gebrauchsgüter zu unterbinden.

So darf Brot und Kleingebäck nicht über 50 Klm. entfernte Orte hinaus geliefert werden, Bier darf über mehr als 100 Klm. nur mit Zustimmung, über 250 Klm. überhaupt nicht geliefert werden, die bestimmte Rayonzuteilung für Zigarettenfirmen wird voraussichtlich am 1. November geregelt sein, auch für Obst, Gemüse, Eier u. a. Lebensmittel sind Transportverkürzungsmaßnahmen erfolgt, in der Milchwirtschaft hat diese Bereinigung bereits zu Transportkosteneinsparungen geführt, die mehrere Pfennige je Liter ausmachen. Für den Mehltransport sind ähnliche Anordnungen vorgesehen, aber auch für andere wichtige Waren sind Gebietsabgrenzungen festgelegt, wie bei Kohs, Baumaterialien, in der Flaschenindustrie. Die neuen Auftragslenkungsstellen erfüllen den Zweck der Rationalisierung der Absatzwege, wie auch der Austausch der Erzeuger oder Händler. Die acht Maßnahmen, die die Anordnung des Reichsverkehrsministers aufzählt, dienen alle dem gleichen Zweck. cvv.

Der Reichszuschuß für Kleinrentner. Das Oberkommando der Wehrmacht hatte mit Erlaß vom 13. April 1942 Aenderungen und Verbesserungen der Elternversorgung verfügt. Insbesondere soll dadurch auch die Hilfsbedürftigkeit der bisher von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Eltern ganz oder teilweise behoben werden. Daher konnten die Leistungen der öffentlichen Fürsorge hier häufig ganz eingestellt werden. Bei Kleinrentnern, die neben den Fürsorgeleistungen den Reichszuschuß für Kleinrentner erhielten, hat sich durch Wegfall des Reichszuschusses vereinzelt eine Minderung der bisherigen Gesamtbezüge ergeben, die vermieden werden muß. Der Reichsarbeitsminister bestimmt deshalb: Beträgt in diesen Fällen die Minderung der bisherigen Gesamtbezüge weniger als die Hälfte des Reichszuschusses, so ist der halbe Betrag des Reichszuschusses weiter zu gewähren, bei höherem Unterschiedsbetrag der volle Reichszuschuß.

Lohnfortzahlung bei Arztbesuch. Ergänzend zu unserer in der Nr. 245 vom 20. September gebrachten Notiz bringen wir noch folgende Einzelheiten: Vielfach wird es heute erkrankten Gefolgschaftsmitgliedern nicht mehr möglich sein, den Arzt außerhalb ihrer Arbeitszeit aufzusuchen. Dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz erscheint es daher angebracht, daß Betriebsführer in solchen Fällen den Lohn auch trotz Fehlens eines besonderen Rechtsanspruchs fortgewähren. Vom Standpunkte des Lohnstopps bestehen hiergegen keine Bedenken.

Einführung in das Programm des ersten Sinfoniekonzerts. Musikdirektor Berthold Lehmann führt am kommenden Freitag um 19 Uhr in der Aula der Ernestinenschule in das Programm des ersten Sinfoniekonzerts am 27. September ein und setzt damit die Reihe der Einführungen in die ersten fünf Konzerte der vorigen Winterspielzeit fort.

Wehrmacht und Sportschützen im Wettkampf. Auf Anregung des Unterkreisschützenführers i. V. Rauhut ist für den kommenden Sonntag dank des Entgegenkommens des Standortältesten, Oberst Kreusler, zwischen dem Ersatz-Bataillon unseres Regiments und dem Deutschen Schützenverband, Unterkreis Lübeck, ein Vergleichsschießen vereinbart. Das Schießen wird auf den Militärschießständen Wesloe mit dem Armeegewehr und auf dem Schießstand Arnimsruh mit dem K. K.-Gewehr ausgetragen. Es nehmen beiderseits 20 Schützen teil. Geschossen wird in beiden Wettkämpfen je fünf Schuß liegend, sitzend oder kniend und stehend, freihändig, beliebiger Anschlag, auf 12er Ringscheiben, Entfernung: 150 bzw. 50 Meter. Antreten der Schützen auf dem Militärschießstand um 8 Uhr.

Briefkasten

Hausgehilfin. Für den den jugendlichen Hausgehilfen und Hausangestellten zu gewährenden Urlaub hatte der Reichstreuhänder der Arbeit für die Nordmark Richtlinien aufgestellt. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers sind diese Richtlinien, insoweit sie den Urlaub für Jugendliche betreffen, abgeändert und an deren Stelle der § 21 des Jugendschutzgesetzes für anwendbar erklärt, so daß jetzt das Jugendschutzgesetz hinsichtlich des Urlaubs auch für jugendliche Hausgehilfen und Hausangestellte gilt. Dieser § 21 lautet folgendermaßen: „Der Betriebsführer hat jedem Jugendlichen für jedes Kalenderjahr, in dem er länger als drei Monate ohne Unterbrechung des Lehr- oder Arbeitsverhältnisses bei ihm tätig gewesen ist, unter Fortgewährung der Erziehungsbeihilfe oder des Lohnes Urlaub zu erteilen. Die Pflicht zur Urlaubserteilung besteht nicht, soweit dem Jugendlichen für das Kalenderjahr bereits von einem anderen Betriebsführer Urlaub gewährt worden ist. Sie entfällt, wenn der Jugendliche durch eigenes Verschulden aus einem Grunde entlassen wird, der eine fristlose Kündigung rechtfertigt, oder wenn er das Lehr- oder Arbeitsverhältnis unberechtigt vorzeitig löst. Der Urlaub ist nach Möglichkeit zusammenhängend in der Zeit der Berufsschulferien und in der Zeit eines Lagers oder einer Fahrt der Hitler-Jugend zu erteilen. Er ist spätestens bis zum 31. März des folgenden Jahres zu gewähren. Die Mindestdauer des Urlaubs beträgt für Jugendliche unter 16 Jahren 15, für Jugendliche über 16 Jahren 12 Werktage. Sie erhöht sich auf 18 Werktage, wenn der Jugendliche mindestens 10 Tage an einem Lager oder einer Fahrt der Hitlerjugend teilnimmt. Maßgebend für die Urlaubsdauer ist das Alter des Jugendlichen bei Beginn des Kalenderjahres. Während des Urlaubs darf der Jugendliche keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbsarbeit leisten." Bei den Hausgehilfen und Hausangestellten über 18 Jahren gelten die Richtlinien des Treuhänders weiter.

Werkverpflegung — immer besser!

Köche und Köchinnen werden in einem 10-tägigen DAF.-Lehrgang geschult

Das ist wirklich eine Ueberraschung: So hatten wir uns eine Werkküche nicht vorgestellt! Man glaubt in die Küchenkunststätte eines erstklassigen Hotels versetzt zu sein, wenn man all die blitzenden und blitzsauberen Apparate, die blütenweiß gekleideten Köchinnen und zunftmäßig bemützten Köche sieht, die hier eilfertig schalten und walten. Und dieser Duft — man muß schon sagen, dieses Aroma köstlicher Erzeugnisse! Aber wir sind nicht in einem Hotel, sondern in der Werkküche der LMG., wo soeben ein zehntägiger Gemeinschaftsverpflegungslehrgang der DAF. für Köche und Köchinnen zu Ende geht. Es ist die sechste derartige Lehrgemeinschaft, die die DAF. im Gau veranstaltet,

Aufn. Michelsen.

Viele fleißige Hände regen sich, den Arbeitern die Speisen zu würzen.

das erstemal in Lübeck und nicht nur aus unserer Stadt, sondern aus dem ganzen Gau sind Werkküchenleiter und Helferinnen hier zusammengekommen, um in der Zeit vom 14. bis 24. September ihre Kenntnisse zu erweitern.

„Natürlich handelt es sich nicht um die Vermittlung von Kochkenntnissen", sagt uns der Leiter des Kursus, der Gaulehrkoch der DAF. Carl Wiese — übrigens ein erfahrener Koch, der lange Jahre in ersten in- und ausländischen Hotels sein Können unter Beweis stellte und seit 1938 schon 32 DAF.-Lehrgänge im Reich leitete. „Die zwanzig Lehrgangsteilnehmer aus größeren Werkküchen des Gaues sollen im Sinne des Vierjahresplanes dahin geführt werden, die zur Verfügung stehenden rationierten Nahrungsmittel unter Ausnutzung der modernen Ernährungslehre, der rechten Kalorienverteilung, Erhaltung der Vitamine usw. zu schmackhaftem, gutem und doch billigem Essen zu verarbeiten." Da wird z. B. die Verwendung einheimischer Küchenkräuter zum Würzen der Speisen gelehrt, die vielseitige Edelsoja- und Mileiverwendung, kurzum alles, was zur modernen Küchenwirtschaft gehört.

Während vormittags die praktische Seite der Kochkunst gepflegt wird, dient der Nachmittag dem theoretischen Unterricht. Das vielseitige Programm dieser zehn Tage umfaßt alles, was der Leitung einer zeitgemäßen Werkküche zu wissen nottut: Die Aufstellung von Wochenspeiseplänen, die Errechnung der Tagesverpflegung, die verschiedenen Vorträge von Fachreferenten behandeln die Ernährungslehre, die Einwirkung der Ernährung auf die Volksgesundheit, die Einteilung der Lebensmittel, das praktische Arbeiten in der Küche, die technische Ausstattung von Großküchen, Pflege und Ueberwachung der technischen Anlagen, zweckmäßigen Einkauf, Qualitätsbeurteilung, planmäßige Lagerung und Lagerhaltung, Ernährungswirtschaft und Kriegsgesetzgebung, Betriebsüberwachung durch die Gewerbepolizei usw. Diese vielseitigen Themen erfuhren durch rege Aussprachemöglichkeiten, Besichtigungen anderer Großküchen und besonders die täglichen praktischen Anforderungen die nötige Vertiefung. Die von der LMG. zur Verfügung gestellte moderne Großgasküche machte allen Lehrgangsteilnehmern diesen Unterricht zu einem besonders fruchtbaren Erlebnis. Während der Gaubeauftragte der DAF. Pg. Westphal den Lehrgang eröffnet und beschlossen hatte, übernahm der örtliche Leiter der Abt. Arbeitseinsatz der DAF. Pg. Bock die organisatorische Betreuung des Lehrgangs, um die einzelnen Referate machten sich Oberarzt Dr. Rupper, Ingenieur Hartwig, Abt.-Leiter Ullrich (LMG.), Kreisfrauenwalterin Schimitschek, der Leiter des Wirtschaftsamtes Direktor Wulff und Bezirkssekretär Eckhorst verdient. In Gaulehrkoch Wiese aber hatte der Lehrgang den berufensten Leiter gefunden, der allen Teilnehmern in energisch-zielbewußter Methodik sein reiches Fachwissen vermittelte.

In einem frohen Gemeinschaftsabend fand die im ganzen Lehrgang spürbare kameradschaftliche Verbundenheit der Kursusteilnehmer gestern ihren Höhepunkt.

Die Gauwaltung der DAF. wird durch den Gaubeauftragten für Gemeinschaftsversorgung auch weiterhin bestrebt sein, durch die Abhaltung derartiger Kurse die Verabfolgung schmackhaften und preiswerten warmen Essens in den Betrieben zu fördern und so den deutschen Arbeiter für seine großen Aufgaben zur Mitwirkung an der Erringung des Endsieges fördern. cvv.

Drei glückliche Gewinner. Der gestrige Tag brachte wieder allerlei schöne Spenden aus den Händen der braunen Glücksmänner. So konnte in Mölln ein Fünfzigmarkgewinn gezogen werden. Ein Lübecker zog sogar Hundert Reichsmark, während ein ganz kleiner Junge aus Waldhusen schließlich freudestrahlend mit einem Fünfhunderter abziehen konnte.

Semesterbeginn am 1. Dezember. Der Reichserziehungsminister hat den Beginn des Wintersemesters 1942-43 an den Universitäten und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen auf den 1. Dezember 1942 festgesetzt. Das Semester endet am 31. März 1943. An den fünfsemestrigen Bau- und Ingenieurschulen, an den Textilsach- und Chemieschulen beginnt das Wintersemester 1942-43 am 1. November 1942 und endet gleichfalls am 31. März 1943.

Sport + Turnen + Spiel

Luchs und Schmoldt bei Vienna

Vienna-Wien spielte am Sonntag in Anwesenheit des Reichssportführers gegen den WSC. Die „Fluwo" schreibt in diesem Zusammenhang über unseren früheren Mittelläufer: „Der Lübecker Luchs hat sich in Wien durchgesetzt." Nach dem Spiel gegen Admira, das Vienna am Vorsonntag mit 3:0 gewann, schrieb der Wiener „Mittag" u. a. folgendes: „Einer verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, und das ist Luchs, der sich prächtig in das Mannschaftsgefüge der Döblinger (Vienna) eingepaßt hat". Auch Schmoldt betätigte sich mit bestem Erfolg bei der Vienna. Seine Paraden fanden begeisterten Widerhall bei den Zuschauern. Man kann also sagen: Luchs und Schmoldt setzten sich in Wien durch. Hoffentlich erinnert man sich bei künftigen Repräsentativveranstaltungen der Nordmark auch gelegentlich einmal daran, daß in Lübeck außer diesen beiden noch weitere begabte Spieler vorhanden sind.

Aljechin oder Keres?

Wie in Salzburg hat sich auch in München, bei dem ersten Turnier des jungen Europaschachbundes, nach der ersten Hälfte der Kämpfe alles auf die Frage zugespitzt: wird der Weltmeister oder sein Rivale — hier wie überhaupt — den begehrten, neu geschaffenen Titel eines Europameisters gewinnen? In jedem Turnier, an dem die beiden mitwirken, schwingt die kommende Auseinandersetzung um die Weltmeisterschaft als erregender Unterton mit. Uebrigens wird Aljechins Titel als Meister aller Meister durch den Ausgang des gegenwärtigen Turniers nicht beeinflußt. Er bleibt Weltmeister, auch wenn er nicht Europameister werden sollte.

Nach der 6. Runde — es werden im ganzen deren 11 gespielt — sieht die Tabelle folgendermaßen aus: Aljechin, Keres 4½, Foltys 4, Rellstab 3½, Junge 3, Bogoljubow 2½ (1), Napolitano, Rohacek 2½, Richter 2 (1), Barcza 2, Stoltz 1½, Nabar 1.

So glatt und einfach ging diese erste Turnierhälfte für Aljechin keineswegs ab, denn in der dritten Runde wurde er zur allgemeinen Ueberraschung von dem diesjährigen Deutschlandmeister Rellstab in einer aufregenden Partie besiegt. Daß er sich rasch wiedergefunden hatte, bewies schon der nächste Tag, an dem er seinen schärfsten Widersacher Keres in einem großen Kampf aufs Haupt schlug. Wenn in den bisherigen Partien der beiden eine Vorbedeutung gesehen werden soll, dann sieht es trübe für Keres aus.

Eine ausgezeichnete Rolle spielte bisher, für den Fachmann nicht unerwartet, der Meister des Protektorats Foltys. Ihm stehen jedoch noch in Aljechin und Keres in der zweiten Turnierhälfte einige schwerste Hindernisse bevor. Die deutschen Vertreter Rellstab, Junge und Richter haben keinen Grund, unzufrieden zu sein. Junge, frisch und braungebrannt aus dem Osten herbeigeeilt, hat sich erst einspielen müssen. In seiner Partie gegen Napolitano, den draufgängerischen Meister Italiens, widerfuhr ihm eine tragische Katastrophe. Gerade hatte er dessen Angriffe abgeschlagen und war im Begriff, zur Gegenoffensive zu schreiten, als ihm, wie er glaubte, ein entscheidendes Versehen unterlief, so daß er sofort aufgab. Tatsächlich hätte er getrost weiterspielen können, wie er einen Augenblick später erkannte. Er war der Schreckstunde erlegen! Rellstab ist offenkundig in guter Form, während Richter infolge einer längeren Kampfpause noch etwas zögert und zagt. A. Brinckmann.

Lehner, Kupfer, Rohde und Walter in Berlin. Mit Ende dieses Monats wird der Nationalspieler Ernst Lehner (Schwaben-Augsburg) einen Genesungsurlaub beenden und wieder zu seinem Truppenteil nach Berlin zurückkommen. Lehner wird dann wieder für Blau-Weiß Berlin als Gastspieler tätig sein. Vorübergehend weilen auch drei andere Nationalspieler in der Reichshauptstadt, da Kupfer, Rohde und Walter bis zum 31. Oktober dem Wachbataillon Berlin zugeteilt sind. Walter und Kupfer werden sich während dieser Zeit vielleicht auch in Berlin als Gastspieler betätigen.

Aus den Nachbargebieten

Mütterverschickung

Zu den Ausnahmegauen, in denen die Schleswig-Holsteiner Mütter sich am wohlsten fühlen, gehört der Gau Franken, in den auch jetzt wieder Verschickungen vorgenommen werden. Am 17. und 28. Oktober 1942 gehen die nächsten Sonderzüge ab. Die Verschickungsdauer ist auf drei Monate festgelegt. Anmeldungen von Müttern mit Kleinkindern nehmen die Ortsgruppenamtsleitungen der NSV. entgegen, die auch Auskünfte über alle mit der Verschickung zusammenhängenden Fragen erteilen.

Kreis Eutin

Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet der Schwartauer Herbstmarkt (sog. Pflaumenmarkt) statt. Es wird schon fleißig an dem Aufbau der Buden und Karussells gearbeitet, wobei die Schuljungen als unermüdliche Helfer auftreten.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Winterarbeit des Deutschen Volksbildungswerks

Das Deutsche Volksbildungswerk in Ratzeburg wird im Winterhalbjahr 1942/43 seine Veranstaltungen unter den Leitgedanken „Germanische Schicksalgemeinschaft im Nordostseeraum" stellen. Den Auftakt zu der diesjährigen Winterarbeit gibt eine Veranstaltung mit Prof. Dr. Suchenwirth, dem Leiter der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth, der am 30. September über das Thema „Germanische Schicksalgemeinschaft im Nordostseeraum" spricht. Von Mitte Oktober bis Mitte März folgen dann in bunter Reihe Vorträge namhafter Redner über die Großmacht Japan, über romantische Malerei, die Landschaft und den Lebenswillen Finnlands, über Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Vorführungen von Kulturfilmen, eine Dichterlesung mit Rudolf Kinau und ein Heimatabend mit Otto Garber sowie Wanderungen und Besichtigungen ergänzen das reichhaltige Programm. Ferner werden Arbeitsgemeinschaften in Dänisch und Englisch, Singen, Spielen und Werken stattfinden. Und schließlich werden in Vortragsreihen geschichtliche, rassenkundliche und physikalische Themen durchgenommen.

*

Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat den zwischen dem bisherigen Dr. Bötticherschen Grundstück und dem von der Reichspost erworbenen Grundstück „Am Rensemoor" gelegenen Geländestreifen in Größe von zusammen 951 Quadratmetern zum Zwecke der Grenzbegradigung kostenlos an die Stadt Ratzeburg übertragen. — Da vor einiger Zeit einer der beiden Geesthachter Brunnen zu versanden begann, wurde vor etwa einem halben Jahr ein neuer Brunnen an der Pastorenkoppel gebohrt. Dieser besitzt mit 220 Kubikmeter Wasserförderung in der Stunde eine außerordentliche Leistungsfähigkeit und wird nach Fertigstellung der Pumpanlage eine wesentlich bessere Wasserversorgung, vor allem in den Barackenlagern und in den Siedlungen auf dem Berge, ermöglichen. Die hierfür erforderliche Enteisungsanlage ist kürzlich bewilligt worden, so daß die Arbeit jetzt fortgeführt werden kann. — In Schwarzenbek kam es in der Bismarckstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem 65jährigen Radfahrer. Trotzdem der Kraftfahrer sofort bremste, wurde der alte Mann mit seinem Rad vom Kraftwagen erfaßt und zur Seite gestoßen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Auf einer kürzlich vom Haus- und Grundbesitzerverein Wentorf abgehaltenen Mitgliederversammlung kennzeichnete der Vereinsführer die Pflichten, die den Grundeigentümern durch das heutige Zeitgeschehen auferlegt sind. Zu der Hauszinssteuerabgeltung wurde Stellung genommen. In dieser Angelegenheit soll am 16. Oktober im Lokale von Otto Voß in Wentorf eine öffentliche Grundeigentümerversammlung stattfinden.

Kreis Segeberg

Bei dem Segeberger Kleinkaliber-Preisschießen zugunsten des Kriegs-WHW. erhielten die ersten Preise: 1. Lotte Elser, 2. Oeverdieck, 3. Hans Lentföhr, je 35 Ringe. — Der Wehrkampftag der SA.-Standarte 213 wurde in Neumünster glänzend durchgeführt. — Die Nähstube der NS.-Frauenschaft in Bad Segeberg arbeitet in dieser Woche nicht.

Hamburg

Verdiente Hamburger Jubilare

Prof. Dr. Carl Jacobi, der verdiente ehemalige Straßburger, Göttinger und Tübinger Gelehrte, wurde 85 Jahre alt. In Hamburg geboren, habilitierte er sich nach Studien in Göttingen, Leipzig, Tübingen und Straßburg 1891 in Straßburg, wo er 1887 promoviert hatte. 1898 kam er als Ordinarius für Pharmakologie und physiologische Heilverfahren sowie als Direktor des pharmakologischen Instituts nach Göttingen und von hier, nachdem er 1907 zum Geheimen Medizinalrat ernannt war, im gleichen Jahre in gleicher Diensteigenschaft auf den Tübinger Lehrstuhl, den er bis zur Entpflichtung inne hatte. Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften und Verfasser zahlreicher in Fremdsprachen übersetzter wissenschaftlicher Werke, ist der Jubilar u. a. auch der Erfinder des Verfahrens der künstlichen Durchblutung isolierter überlebender Organe. — General d. Inf. a. D. von Falk, ehemaliger verdienter stellvertretender Kommandierender General des IX. Armeekorps in Hamburg-Altona während des ersten Weltkrieges, beging dieser Tage in Berlin-Dahlem, Kronprinzenallee 18-22, seinen 86. Geburtstag. Eingetreten beim Garde-Füsilierregiment, wurde er im Frühjahr 1909 Generalmajor und Kommandeur der 9. Infanteriebrigade in Frankfurt (Oder). Am 27. Januar 1912 kam er an die Spitze der Inspektion der Kriegsschulen und wurde am 22. März 1912 Generalleutnant. Im Weltkrieg befehligte er im Felde die 2. Inf.-Division, dann wurde er zum stellvertretenden Kommandierenden General in Hamburg-Altona ernannt. —

Dr. Ley in Hamburg

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist gestern morgen in Hamburg eingetroffen. Er hat im Laufe des Vormittags Besprechungen mit Vertretern von Partei und Staat geführt und hat gestern abend bei Sagebiel in einer Großkundgebung gesprochen.

Mecklenburg

Große Bauernehrung am Erntedanktag

Wie wir erfahren, wird zur Feier des Erntedanktages am 4. Oktober im Saal der Landesbauernschaft in Güstrow eine Ehrung des gesamten mecklenburgischen Landvolkes vorgenommen. Das mecklenburgische Landvolk hat trotz der Schwierigkeiten, die durch den Krieg bedingt waren, auch im letzten Jahr in höchst ehrenvoller Weise seine Pflicht erfüllt und darüber hinaus mit den äußersten Kräften zu dem großen Erfolg der Erzeugungsschlacht beigetragen. Diese Tatsache ist der Anlaß, daß für rund 100 verdiente Männer der Landwirtschaft, Bauern und Landarbeiter des Gaues Mecklenburg, eine besondere Ehrung stattfindet. Mit der Feierstunde ist die Einführung des neuen Landesbauernführers und des neuen Landesobmanns verbunden.

Es ging um den Kopf

Bei der Gewerbeschule Rostock spielte sich am Dienstagnachmittag ein aufregender Vorfall ab. Ein Fahrgast, der sich an den dichtbesetzten Omnibus angehängt hatte, stürzte so unglücklich herab, daß er mit dem Kopf vor die Räder kam. Vor Schreck aufschreiende Passanten veranlaßten den Wagenführer, scharf zu bremsen. Der Wagen hielt wenige Zentimeter mit den Rädern vor dem Kopf des gestürzten Fahrgastes, der durch die Geistesgegenwart des Wagenführers unverletzt davonkam.

Tapfere Nordmärker

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden der Feldwebel Karl Gerstand aus Bühnsdorf, der Feldwebel Alfred Mirow aus Lüdersdorf und der Unteroffizier Otto Müller, Garstedt, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten der Unteroffizier Hans Paustian, Lübeck, und Gefreite Otto Paulsen, Barkau, und der Soldat Erwin Gast aus Neustadt, Kirchhofsallee.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Sein 50jähriges Geschäftsjubiläum konnte dieser Tage Sattlermeister Friedrich Heuer in Schönberg, Wilhelm-Gustloff-Straße, begehen. — Ihre Silberhochzeit feierten Bauer Wilhelm Kleinfeldt und Ehefrau in Lüdersdorf. — Die Witwe Johanna Meier geb. Bahr in Brenkenhagen vollendet heute ihr 87. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Kreisarchiv Stormarn V7

Herbstliche Arbeiten im Garten

Wenn ein möglichst guter Erfolg für das nächste Jahr geführt werden soll, darf die Arbeit nach der Ernte noch lange nicht ruhen. Die Auswirkung der letzten harten Winter macht sich an Bäumen und Sträuchern immer mehr bemerkbar. So auch an den Stachel-, Johannis- und Himbeeren. Um nun diese entstandenen Ausfälle möglichst bald zu ergänzen, sind schnellfruchtende Beerenobstpflanzungen, in Sonderheit Erdbeer- und Himbeerpflanzungen, sofort in verstärktem Maße vorzunehmen. Da nun naturgemäß eine erhöhte Nachfrage einsetzen wird, ist es ratsam, Beerenobstpflanzungen selbst heranzuziehen, was bei einigermaßen Sorgfalt geringe Schwierigkeiten macht. Eine gründliche Bodenbearbeitung ist für alle Pflanzen Lebensnotwendigkeit, deshalb sollte nach jedem Abernten das Beet umgegraben werden, damit es die notwendige Bodenfeuchtigkeit, die volle Einwirkung des Frostes und eine gute Durchlüftung erhält.

Verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Entlastung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze vom allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr hat die Verkehrspolizeibehörde zur verkehrspolizeilichen Erleichterung die bereits vor Jahren für die einzelnen Straßen erlassenen Verkehrsbeschränkungen für die Dauer des Krieges nunmehr aufgehoben. In Frage kommen hierfür folgende Verkehrsbeschränkungen: a) Stopstraßen, 1. Bad Oldesloe: an der Horst-Wessel-Straße, an der Grabauer Str. und an der Herm.-Göring-Straße. b) Park- und Halteverbote: Herm.-Göring-Str., Bahnhofstraße, Hagenstraße, Bestorstraße, und Auf der Hude. c) Stopstraßen, 2. Ahrensburg: Reeshoop; d) Stopstraßen, 1. Reinfeld: Am Zuschlag, Einmündung in die Reichsstraße; e) Vorfahrt auf Hauptstraße, 1. Tangstedt: Einmündung der Landstraße Tangstedt—Billstedt in die Segeberger Chaussee. Die aufgestellten Verkehrszeichen sollen entfernt werden.

*

Bad Oldesloe

Am kommenden Sonntag findet im Rahmen einer Kreisveranstaltung in Bad Oldesloe ein Frauentreffen des Sportkreises Stormarn statt, mit dem gleichzeitig ein Lehrgang für Spiele verbunden ist. Anschließend wird gemeinsam Kaffee getrunken. (Kuchenmarken nicht vergessen!) — Bei dem Standesamt Bad Oldesloe waren in der Zeit vom 7. bis 21. September folgende Personenstandsfälle zu beurkunden: Geburten: Günter Richard Rundshagen (2. Kind); Uwe Brandt (1. Kind); Detlef Junge (4. Kind); Harald Koop (5. Kind); Karin Margret Schwennsen (2. Kind); Peter Greve (1. Kind); Karin Elten (2. Kind); Marianne Möller (1. Kind); Uwe Stöver (10. Kind); Peter Winterfeldt (3. Kind). Heiraten: Feldwebel (Schlosser) Gustav Julius Finnern, Neumünster, und Verkäuferin Marta Anna Magdalene Reher, Schlamersdorf; Oberschütze (Landmann) Herbert Harry Hans Tietje, Sehmsdorf, und Hausgehilfin Erna Elsbeth Emmi Elsa von Frieling, Wieckhorst (Kr. Soltau). Sterbefälle: Gefreiter (Malermeister) Bernhard Fritz Riebel, 29 Jahre alt; Ehefrau Louise Friederike Johanna Drews, geb. Wilms, 83 Jahre alt; Ehefrau Else Lüthje, geb. Meins, 40 Jahre alt; Ehefrau Dorothea Wilhelmine Marie Oldörp, geb. Stender, 31 Jahre alt; Ehefrau Henrike Elisabeth Vering, geb. Debring, 64 Jahre alt; Schütze (Verkäufer) Herbert Wilhelm Friedrich Wolgast, 21 Jahre alt; Hannelore Schallmey, 1 Monat alt; Hans-Heinrich Paul Radbruch, 67 Jahre alt; Gefreiter (Gärtner) Eugen Anton Lusch, 20 Jahre alt; Johanna Auguste Nicolaus, 70 Jahre alt; Gefreiter Paul Jan Mania, 20 Jahre alt; Unteroffizier (Drogist) Ernst-Ulrich Rodeck, 24 Jahre alt; Gefreiter (Schlachter) Bruno Adolf Wiekhorst, 21 Jahre alt; Rentner Hans Heinrich Rahlf, 76 Jahre alt. — Am 27. September findet um 10 Uhr in der Aula der Königin-Luise-Schule die Ueberweisungsfeier der HJ. statt. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieses Tages, an dem die Jugendlichen in die Partei überführt werden und für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt, wird die Elternschaft gebeten, an dieser Feierstunde recht zahlreich teilzunehmen. Es werden etwa 40 Jugendliche überwiesen. Für die Politischen Leiter, Walter und Warte ergeht hiermit der Dienstbefehl, sich an dieser Ueberweisungsfeier ebenfalls zu beteiligen. — Nach wie vor muß beobachtet werden, daß die Bevölkerung die Bezugscheinstelle noch im Sparkassengebäude vermutet. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Bezugscheinstelle bereits seit Anfang September in das bisherige HJ.-Heim am Bürgerpark (Logenhaus) verlegt worden ist. — In den letzten Tagen wurde die Landstraße Bad Oldesloe—Pölitz—Barkhorst neu überholt und die Schlaglöcher mit feinem und grobem Steinsplitt und flüssigem Teer ausgefüllt.

„Kraft durch Freude" in Stormarn

Reichhaltiges Programm für den kommenden Winter

Die KdF.-Ortswarte aus dem Kreise Stormarn waren zu einer zweitägigen Arbeitstagung in Bad Oldesloe zusammengekommen, um den Veranstaltungsplan für das Winterhalbjahr 1942/43 festzulegen. Trotz erhöhter Schwierigkeiten soll in Städten und Dörfern des Kreises die KdF.-Arbeit in gewohnter Weise durchgeführt werden.

Die Grundlage jeder erfolgreichen Feierabendveranstaltung sind nach wie vor die Veranstaltungsringe, die in den meisten Ortsgruppen schon seit längerem bestehen und durchweg eine sehr gute Mitgliederzahl aufweisen. Es wird erwartet, daß auch für den kommenden Winter die Bevölkerung sich zahlreich dem Veranstaltungsringe anschließen wird. Denn unter dieser Voraussetzung ist für alle Ortsgruppen des Kreises wieder ein Programm zusammengestellt, das dem bisher Gebrachten in keiner Weise nachsteht, sondern allgemein noch eine künstlerische und kulturelle Steigerung aufzuweisen hat.

In den größeren Orten wird die Winterveranstaltungsreihe durch die Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann vom Reichssender Hamburg eröffnet. Außer dem Thalia-Theater Hamburg wird in diesem Winter auch das Staatliche Schauspielhaus Hamburg ein Gastspiel geben. Daß auch die Künstler der Hamburgischen Staatsoper im nächsten Winter nicht fehlen werden, wird von der Bevölkerung wohl als Selbstverständlichkeit betrachtet. In Gastspielen werden neben den bereits bekannten Künstlern Josef Olaf (Bariton) und Joop de Vries (Tenor) auftreten. In verschiedenen Orten werden Künstler der Hamburgischen Staatsoper sogar erstmalig Opernszenen in Kostüm und Maske bringen und die ganze Spieloper von Mozart „Bastien und Bastienne" zur Aufführung gelangen lassen.

Wie der Leiter der Stormarner Speeldeel, Pg. Beusen, Ahrensburg, auf der Sitzung in einem Vortrag erklärte, ist gerade das artgebundene niederdeutsche Bühnenspiel in den Dörfern für unsere Landkreise besonders geeignet, da mit den Aufführungen der Niederdeutschen Bühnen das wertvolle plattdeutsche Kulturgut gepflegt und gefördert würde. So werden also neben der stormarnschen Heimatbühne „Stormarner Speeldeel" auch die Niederdeutsche Bühne Lübeck und die Niederdeutsche Bühne Süd-Holstein ein Gastspiel geben. Ein buntes Programm mit dem Humoristen Herbert Buck, Frido Grothey und Hansi Rösle vom Reichssender Hamburg soll ebenfalls in den größeren Dörfern des Kreises für frohe und beschwingte Stunden sorgen.

Die Gestaltung des ernsten, wertvollen musikalischen Programms wird im kommenden Winter mehr noch als im vorigen gepflegt werden. Für Konzertabende im Kreise Stormarn wurden bisher fest verpflichtet: die bedeutende Violinsolistin Marta Linz, Budapest, Ilse Scharmer, Lübeck (Sopran); Kammersängerin Martina Wulf, Martha-Maria Rahmstorf, Gustav Neidlinger, Peter Markwort, Wilfried Hanke, erster Konzertmeister der Hamburgischen Philharmoniker (Violine); Bernhard Günther (Cello); Karl Bobzien, Soloflötist vom Reichssender Hamburg; Karl Bärkmann, Hamburg (Rezitation); das Trio Hubl (Violine), Münch-Holland (Cello) und Karl Seemann (Klavier) und das Wuppertaler Streichquartett. Damit wird man wohl auch den verwöhntesten Ansprüchen der Musikfreunde gerecht werden.

Aus dieser Vorschau kann jeder ersehen, daß die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" weder Kosten noch Mühe gescheut hat, um im kommenden Winter nur Bestes und Ausgesuchtes zu bringen. Um eine vollständige Durchführung aller schönen Pläne zu ermöglichen, ist sie jedoch auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung an allen Veranstaltungen angewiesen, die dank der großzügigen Betreuungsarbeit auf kulturellem Gebiet einem an Veranstaltungen froher, unterhaltsamer und erlesener Art reichen Winter entgegengeht und in allem harten Eingespanntsein des Kriegsalltags für den Feierabend viele Möglichkeiten der Entspannung findet.

Bargteheide

Das Programm für die Winterveranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude" ist fertiggestellt. Es sind folgende sechs Veranstaltungen vorgesehen: Im Oktober spielt Jan Hoffmann vom Reichssender Hamburg mit seiner Tanzkapelle und im November die Niederdeutsche Bühne Lübeck. Der Dezember bringt ein Gastspiel der Hamburger Staatsoper und anschließend findet im Januar ein großes Wehrmachtkonzert statt. Dann folgt ein Bunter Abend. Die Niederdeutsche Bühne Kiel beschließt den Veranstaltungsring mit einer Theateraufführung. Die Beitrittserklärung zum Veranstaltungsring kann beim Ortswart Pg. E. Schacht oder dem Blockleiter der NSDAP. abgegeben werden. Die Betriebsführer können wie im Vorjahr Ringkarten für ihre Gefolgschaft erhalten. — Am kommenden Sonntag findet in Bargteheide ein Reitertag statt. Beginn der Veranstaltung um 13 Uhr auf dem Schützenplatz. Ab 20 Uhr Konzert im Gasthof von G. Süllau.

Lütjensee

Die Ueberführung der HJ. und des BDM. in die Partei findet für den Ortsgruppenbereich Lütjensee am 27. September um 16 Uhr in Holländers Gasthof, Trittau, statt. Zu dieser Feier treten alle Politischen Leiter, Walter, Warte, Obmänner der Gliederungen und Verbände an. Die Eltern werden hiermit zur Weihestunde eingeladen.

Nienwohld

Heute findet wieder die übliche Veranstaltung der Gaufilmstelle in Voigts Gasthof statt. Es rollt der Tobis-Film „Immer nur . . . Du!" Jugendliche ab 15 Jahren zugelassen. Vorher wird die Wochenschau gezeigt. Karten im Vorverkauf bei den Politischen Leitern.

Tangstedt

Die Gaufilmstelle der NSDAP. zeigt morgen um 19.30 Uhr im Lokal von Riebling den Film „Immer nur Du". Um 16 Uhr findet eine Kindervorstellung statt.

Trittau

Am kommenden Sonntag um 16 Uhr findet in Trittau, Horst-Wessel-Haus, eine Feier der NSDAP. zur Aufnahme der 18jährigen in die Partei statt. Teilnahme aller Parteigenossen ist eine Selbstverständlichkeit. Alle Volksgenossen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. — Die diesjährige Badezeit hat ihr Ende gefunden. Unser schöner Mönchsteich hat auch in diesem Jahre vielen Trittauern und Fremden Erholung geboten. Besonders die Jugend hat sich in den letzten Wochen gern im Wasser getummelt.

Zarpen

Für Führer und Volk ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Schütze Willi Brands, 19 Jahre alt, gefallen. — Die Maul- und Klauenseuche ist neu festgestellt unter den Viehbeständen der Bauern Robert Cordts, Friedrich Moll, Robert Hahn und Ernst Basenau in Zarpen. Die nötigen viehseuchenpolizeilichen Anordnungen wurden getroffen.

Jugendschutz im Kriege

Die Praxis der bisher vergangenen drei Jahre hat erfreulicherweise gezeigt, daß dank dem Zusammenwirken der maßgebenden Stellen von Partei und Staat sowie der Elternschaft, insbesondere dank der zusätzlichen Jugenderziehung durch die Hitler-Jugend der weitaus größte Teil der deutschen Jugend von erzieherischen Kriegsschäden oder sogar Verwahrlosungserscheinungen, wie sie im ersten Weltkriege zu beobachten waren, freigeblieben ist. Weiter hat sich ergeben, daß auch im Kriege der größte Anteil der Jugendbetreuung den Eltern zufällt. Da nun aber viele Väter einberufen und viele Mütter im Arbeitseinsatz sind, werden die berufenen Stellen in dieser wichtigen Angelegenheit den Eltern in steigendem Maße mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Es könnte nun vorkommen, daß in Einzelfällen Interesselosigkeit oder sogar unverantwortliche Nachlässigkeit von Erziehungsberechtigten Verstöße gegen die Jugenddisziplin und den Jugendschutz begünstigen. Hierzu ist festzustellen, daß dann in strafbarer Weise die Obhutpflicht verletzt wird und daß bei etwaigen strafbaren Handlungen der Jugendlichen die Erziehungsberechtigten verantwortlich gemacht werden können. Allen Eltern und Elternteilen stehen auch weiterhin die Einrichtungen zur Verfügung, die Staat und Partei in dieser Hinsicht ihnen für Rat und Tat zur Verfügung stellen, die kommunalen Jugendämter sowohl wie die NSV.-Jugendhilfe und die Hitler-Jugend. An diese Stellen können sich die Erziehungsberechtigten jederzeit wenden. Dazu tritt nun eine neue zusätzliche Hilfsmöglichkeit. Im Herbst sollen überall im Reiche im Rahmen der Partei Versammlungen stattfinden, in denen geeignete Redner wie Jugendrichter, Jugendärzte, Leiter von Landesjugendämtern, Vertreter der NSV.-Jugendhilfe und Lehrer die Eltern über Probleme der Jugenderziehung im Kriege beraten werden. In der Reichsarbeitsgemeinschaft für Jugendbetreuung wurde zu diesem Zwecke ein Arbeitskreis „Elternaufklärung" unter Leitung von Bannführer Albert Müller geschaffen. Bannführer Albert Müller erklärt ausdrücklich, daß es sich nicht etwa um eine Bevormundung der Eltern handeln solle, sondern um eine Beratung aus dem Munde von Sachverständigen. Weiter wurden innerhalb der Arbeitsgemeinschaft die Arbeitskreise „Disziplinarordnung im Betriebe" unter Leitung von Oberbannführer Teklaff und „Behandlung der Fremdvölkischen" unter Leitung von Oberbannführer Knopp geschaffen, womit gleichzeitig die Aufgaben angedeutet sind, die die Reichsarbeitsgemeinschaft als vordringlich in Angriff genommen hat.

Robert Kochs Gattin 70 Jahre alt

Dieser Tage vollendete die Gattin des deutschen Forschers und Arztes Robert Koch in Berlin das 70. Lebensjahr, 32 Jahre nach dem Tode ihres Mannes, den sie auf seinen großen Weltreisen begleitet hat. Von Frau Hedwig Koch stammen zahlreiche Zeichnungen und farbige Illustrationen für die wissenschaftlichen Veröffentlichungen ihres Mannes.

20 000 RM. Geldstrafe für Preisverstöße

Der Kaffeehausbesitzer Otto Wegmann in Kiel mußte wegen grober Preisverstöße in eine Ordnungsstrafe von 20 000 RM. genommen werden.

Vier Soldaten-Brüder zugleich auf Urlaub

In der Familie Dietrichsen in Assegünt bei Steinfeld herrschte in diesen Tagen große Freude. Vier Brüder, die das Ehrenkleid des Soldaten tragen und an verschiedenen Fronten ihre Pflicht erfüllen, waren zu gleicher Zeit auf Heimaturlaub.

Unsere Jubilare in Stormarn

Richard Mann und Frau aus Curslack konnten dieser Tage bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen. — Am 26. September wird der Gärtner Georg Pfeiffer in Bad Oldesloe, Hagenstraße 26, 81 Jahre alt. In früheren Jahren hatte er in der Lübecker Straße eine gutgehende Gärtnerei und arbeitet nun seit längerem als Gärtner für die Stadt. Herr Pfeiffer ist seit fast 50 Jahren in Bad Oldesloe ansässig. Wir gratulieren!

Der Hilfskoch

Von Wilhelm Schäfer

Der Obergefreite Rudi Mende hatte eigentlich nichts auf Deck zu tun; denn er war als Hilfskoch auf das Minensuchboot kommandiert. Aber bei Sonnenschein stand es sich schöner da oben in frischer Luft als unten im Küchendampf; auch sah er gern dem Fischfang zu, wo das Fangnetz die gefährlichen Unterwasserkörper ans Tageslicht brachte, die wie Bojen glänzten, nur daß sie seltsame Schneckenhörner und in ihren runden Bäuchen die teuflische Einrichtung hatten, furchtbar zu platzen, wenn die Schneckenhörner etwas Festes berührten.

Der Obergefreite Mende wußte genau, was für ein mühsames und gefährliches Handwerk es war, das Meer nach diesen Untieren abzukämmen; aber er kannte auch die Sorgfalt des Dienstes und wie jeder Handgriff hundertmal geübt war. Jedenfalls, als er an diesem Morgen die schwarz glänzende Kugel im Heckwasser auftauchen sah, dachte er an keine Teufelei, die seinem Schiff drohen könnte. Er freute sich über den Fang und sah der Bergung kaum anders zu, als hätte ein großer Fisch angebissen, der nun aus dem Wasser gehoben werden sollte.

Aber die Teufelei war schon im Gang. Als die schwere Mine im Flaschenzug hing, und in der Höhe der Reling schwebte, tat es einen heimtückischen Knall: ein Kettenglied war gebrochen und die schwarze Kugel klatschte zurück ins Wasser, die Matrosen am Flaschenzug mit einem Wasserschwall übergießend. Während die sich noch schüttelten, nach Soldatenart fluchten und lachten, kam das Untier mit seinem oberen Rund wieder zum Vorschein. Und nun verging den Männern das Lachen.

Denn es war unverkennbar, wie die schwarze Kugel mit ihren tückischen Hörnern auf den Wellen halbseits gegen die Bordwand antanzte; gelang es ihr, die zu berühren, so waren Schiff und Mannschaft verloren. Das wußten die Matrosen so gut wie der Hilfskoch; denn alle starrten hinab auf den Dämon, wie er tänzelnd zu seinem Mörderhandwerk ankam: aber nur in einem Gehirn sprang der Funke zur Rettung über.

Rudolf Mende! hörte der Hilfskoch seinen Namen rufen; und ob weder der Oberleutnant noch sonst einer auf dem Schiff der Rufer sein konnte, zögerte er nicht einen Augenblick, dem Befehl zu folgen. Er sprang durch die Matrosen hindurch vor an die Reling, setzte mit einem Schwung hinüber und ließ sich, die Hand an der Deckkante, bis auf den Wulst an der Bordwand hinab, wo er kaum Fuß fassen konnte; aber schon war der Oberleutnant zugesprungen, ihn von oben herab durch das Geländer zu halten.

Halb in der Hocke streckte er den rechten Fuß vor, sich an das Untier heran zu fühlen, das mit jedem Wellenschub näher kam. Schon hatte er den Fuß vorsichtig zwischen die Hörner gesetzt; schon mußte er den linken Fuß zufügen, die Mine in der Schwebe zu halten. Auch begann sie zu drängen und er mußte sich gegen den Druck stemmen. Von den Händen des Oberleutnants gepackt hing er frei schwebend über dem klatschenden Wasser und hielt die gefährliche Kugel ab von der Bordwand.

Er wußte nachher nicht, wie lange er dem Druck der immer drängenderen Angriffe standgehalten hatte, bis endlich das Schiff zu schüttern begann, weil die Maschinen nun liefen und die Bordwand von dem schwarzen Untier im Wasser ablöste.

Mit den Händen nach dem Oberleutnant greifend, konnte er seinen Körper herumwerfen und sich, mit den Knien nachhelfend, gegen die Reling hinaufziehen lassen, die er noch einmal überkletterte, aber dann, wie die Spannung sich löste, sank er hin wie ein Sack auf die eiserne Bank und fühlte mählich, wie naß und geschunden er war. Und konnte nicht aufstehen, nur den Kopf schütteln, als der Oberleutnant ihm zuerst die Hand gab und danach die Matrosen kamen, Mann für Mann, desgleichen zu tun, der sich der Rührung nur zu erwehren vermochte, indem er dasaß und mit nassen Augen lachte.

Da war es soweit, daß auch der Schalk zu seinem Recht kommen wollte: Zum andern Mal hörte der Rudi Mende seinen Namen rufen, und diesmal mußte er, wer der Rufer war; denn der Koch stand zornig in der halben Treppe. Der wackere Mann hatte über seinem Geschäft nichts von der Gefahr wahrgenommen und konnte darum auch nichts von der Tat des Hilfskochs wissen, durch die auch sein Leben gerettet wurde; er sah nur, daß es höchste Zeit war, die Schüsseln zu füllen.

Zu Befehl! gab der Obergefreite Rudi Mende dienstgemäß Antwort, indessen er aufstand und mit weichen Knien in seinen Dienst als Hilfskoch zurück ging, den er versäumt hatte, um ein Schiff mit seiner Mannschaft zu retten.

Die Berliner Philharmoniker in Sofia. Das Berliner Philharmonische Orchester gab in Sofia vier Konzerte, von denen eines zu wohltätigen Zwecken unter der Schirmherrschaft der Prinzessin Eudoxia stand. Unter der musikalischen Leitung von Hans Knappertsbusch errangen die deutschen Musiker mit vorwiegend klassischen Werken Stürme des Beifalls. Die bulgarische Presse stellt fest, daß Sofia noch niemals eine solch vollkommene Kunst gehört habe und würdigt in begeisterten Besprechungen die Ehre, daß Deutschlands bestes, weltberühmtes Orchester vier Konzerte in der bulgarischen Hauptstadt gegeben hat.

Kopenhagener Erfolg Schurichts. Als Gastdirigent stellte sich in Kopenhagen der Wiesbadener Generalmusikdirektor Carl Schuricht vor. Schuricht dirigierte das erste öffentliche Sinfoniekonzert des Staatsrundfunks mit bemerkenswertem Erfolg. Besondere Anerkennung wurde seiner Auslegung der farbenschillernden fünften Sinfonie Dvoraks, bei der sich namentlich die hervorragenden Bläser des Rundfunkorchesters hervortaten. Weiter standen noch Mozarts D-dur-Sinfonie und ein Flötenkonzert des Meisters (Solist E. Jensen) auf dem Programm, das bei Publikum und Presse außerordentlichen Beifall fand.

Rendsburger Kulturwoche

Mit einem Konzert, vom Grenzlandorchester Flensburg dargeboten, klang die von der Kreisleitung der NSDAP. in Rendsburg veranstaltete Kulturwoche aus. Rückschauend darf man sagen, daß diese Veranstaltung nach jeder Richtung hin ein voller Erfolg war. Der Gedanke, in einer kleineren Stadt ohne eigenes Theater und Orchester eine solche Kulturwoche durchzuführen, dazu mitten im Kriege, ist sicher kühn. Seine Durchführung, in dieser Form übrigens zum ersten Male im Gau Schleswig-Holstein, erwies, daß der Gedanke sehr glücklich war.

Zu den Darbietungen waren Theater und Orchester des Gaues, dazu hervorragende Gäste aus dem Reich, die NSG. „Kraft durch Freude", das Deutsche Volksbildungswerk und heimische Künstler herangezogen. Außerdem hatte man unter dem Titel „Kunst aus Rendsburger Heimen" eine sehenswerte Gemäldeausstellung zusammengestellt, die von zahlreichen Besuchern besichtigt wurde. Auch die Stadtbücherei, das Stadtarchiv und das Heimatmuseum hatte man mit kleineren Ausstellungen herangezogen.

Die Reihe der Bühnenveranstaltungen eröffnete die Rendsburger Niederdeutsche Bühne mit der plattdeutschen Komödie „De Kuckuksroop" von Walter Wiborg. Einen Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Aufführung des Grenzlandtheaters Flensburg „Iphigenie in Tauris" von Goethe. Durch die Mitwirkung der Dresdener Staatsschauspielerin Grete Volkmar wurde die Aufführung zu einer vollendeten Leistung. Das Stadttheater Schleswig führte mit Staatsrat Karl Wüstenhagen als Gast Hebbels „Gyges und sein Ring" auf und ließ diesen Abend zu einem Erlebnis werden. Das Kieler Stadttheater stand mit Herbert Beckers „Das blinde Herz" den voraufgegangenen Aufführungen nicht nach und zeigte in mustergültigem Zusammenspiel eine ausgezeichnete Leistung.

Karl Müller.